

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Inspectionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 225.

Halle, Dienstag den 26. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestimmungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Sept. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Stadt- und Kreisgerichts-Salarienassistenten Schütze zu Magdeburg bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Sr. Maj. der König ist gestern Abend 7 Uhr aus der Provinz Sachsen wieder hier eingetroffen.

Der König fährt, wie schon bekannt, morgen Vormittags 11 Uhr mittelst Extrazuges nach Lauenburg und folgen außerdem der Einladung die hier anwesenden Prinzen. In der Begleitung des Königs befinden sich der Minister für Lauenburg, Minister-Präsident Graf v. Bismarck, der Oberst-Kammerherr Graf v. Redern, der General-Adjutant v. Alvensleben, der Chef des Militär-Cabinetts, General v. Treskow, die Flügel-Adjutanten v. Steinaecker, Prinz zu Hohenlohe, Graf Zink v. Finkenstein und v. Stiehle, der Hofmarschall Graf von Pöppel, der Leibarzt Dr. Lauer, der Geheime Hofrath Bork. Die Rückkehr von Rastenburg nach Berlin erfolgt am Mittwoch.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Sr. Maj. der König scheint nach den letzten Nachrichten aus Meßburg zwar die Bitte der Lauenburgischen Stände in Bezug auf ein baldiges persönliches Erscheinen in seinem neuen Herzogthum schon in den nächsten Tagen erfüllen zu wollen, ohne daß jedoch mit diesem Besuch die eigentliche Feier der förmlichen Erbhuldigung verbunden sein wird. Es wurde eben von vorn herein mit Recht bezweifelt, ob die nöthigen Vorbereitungen zu einer solchen Feier sowohl in Lauenburg selbst, als auch am königlichen Hofe in so kurzer Zeit würden ausgeführt werden können. Man hat sich, wie es scheint, von der Unthunlichkeit einer so raschen Ausführung überzeugt. Wir bemerken übrigens, daß bei der Entscheidung gewiß auch der Umstand erheblich ins Gewicht gefallen ist, daß bei einer wirklichen Erbhuldigung auch die Anwesenheit Ihrer Maj. der Königin kaum entbehrt werden könnte, auf welche dagegen bei einer so baldigen Ausführung, wie sie einen Augenblick in Aussicht genommen war, kaum hätte gerechnet werden können.

Die Zweifel der Kreuzzeitung scheinen indes durch die nachstehende Bekanntmachung widerlegt zu werden, welche das offizielle Wochenblatt für das Herzogthum Lauenburg enthält: Mit Beziehung auf das am 15. d. M. bei der Besitzergreifung des Herzogthums Lauenburg publicirte Allerhöchste Patent vom 13. d. M. und auf die in demselben ertheilte Zustimmung Sr. Majestät des Königs, die Erbhuldigung des Landes in eigener Person entgegenzunehmen, wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß Sr. Majestät der König, unser Allergnädigster Herzog und Herr, geruhen werden, zu dem Ende am Montag, dem 25. d. M., in Rastenburg einzutreffen. Wir zweifeln nicht, daß die Bewohner des Herzogthums Lauenburg ihre Theilnahme an diesem freudigen Ereignisse durch zahlreiches Erscheinen an den Tag legen werden. Rastenburg, den 21. Sept. 1865. Die Regierung des Herzogthums Lauenburg. E. Kielmannsegge.

Unter dem 9. Juni d. J. hat der erste Criminalsenat des Obertribunals in Bezug auf §. 38 des Preßgesetzes, wonach „wahrheitsgetreue Berichte von den Kammerstuhlungen“ von aller Verantwortlichkeit befreit sind, in Form eines Beschlusses einen beachtenswerthen Grundsatz aufgestellt. Eine Zeitungsnummer war in Beschlag genommen worden, weil sie eine von einem Abgeordneten im Hause der Abgeordneten gehaltene Rede wortgetreu nach den stenographischen Berichten mittheilte, deren Inhalt für strafbar erachtet wurde. Die Instanzgerichte hoben indessen diese Beschlagnahme auf, weil jene Mittheilung als ein „Bericht aus einer öffentlichen Sitzung des betr. Hauses“ anzusehen sei. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde der Oberstaatsanwaltschaft hat demnach das Obertribunal den Beschluß des Appellationsgerichts aufgehoben und die Sache zur nähern Prüfung an das letztere zurückverwiesen. Der Rechtsgrundsatz, welchen es dabei aufstellt, lautet: Nicht jeder wörtliche Abdruck einer einzelnen in einem Hause des Landtags gehaltenen Rede ist als ein „Bericht von einer öffentlichen Sitzung“ anzusehen; insbesondere paßt diese Bezeichnung nicht, wenn eine einzelne der Staatsregierung Mängel zum Vorwurfe machende Rede ohne die Vertheidigung des angegriffenen Ministeriums und ohne die in der Sitzung erfolgte Berichtigung der Thatsachen abgedruckt wird. Gerechtfertigt ist der Satz wie folgt: Die Grundsätze über die Anwendung des §. 38 sind in einem andern Falle bereits ausgesprochen (contra Lünig, vom 31. März 1864). Damals handelte es sich um die Aufnahme einzelner Äußerungen aus der Rede eines Abgeordneten in einem raisonnirenden Artikel der Zeitung. Im vorliegenden Fall handelt es sich nicht um einen solchen Fall, sondern um den Abdruck einer ganzen Rede eines Abgeordneten nach dem stenographischen Berichte. Es mag nun dahin gestellt bleiben, ob ein solcher Abdruck in andern Fällen als ein wahrheitsgetreuer Bericht von der öffentlichen Sitzung betrachtet werden kann, wenn einerseits nicht ein Bericht der ganzen Sitzung gefordert werden kann und andererseits eine für sich allein als ein Ganzes zu betrachtende Rede ohne speciellern Zusammenhang mit dem Vorgehen oder Nachfolgenden vorliegt. Hier aber handelt es sich um eine Rede, welche speciell der Verwaltung der Staatsregierung angeblich zur Last fallende Mängel und die darauf bezüglichen Thatsachen berührt, daran eine, wie behauptet wird, verletzende Kritik der gedachten Verwaltung knüpft und sofort eine die berichteten Thatsachen widerlegende Erklärung und Berichtigung des betreffenden Ministers gefunden haben soll. In einem solchen Falle kann von einem Berichte der oben gedachten Art, also von einem historischen Vorgange in der Sitzung nicht die Rede sein, wenn das Referat sich allein auf die den Angriff enthaltende Rede des Abgeordneten, ohne die Vertheidigung des angegriffenen Ministers, mindestens ohne die Berichtigung der Thatsachen, beschränkt.

Man erinnert sich, wie die königl. Regierung zu Gumbinnen mit Hilfe eines Schlossers sich in den Besitz von 550 Pfdm. aus der städtischen Kasse setzte, um dafür eine von ihr für nöthig befundene zweite Feuerbrücke anzuschaffen. Dieser erste Eifer ist jetzt abgekühlt, die königliche Regierung hat, wie die „Preuß.-Litt. Ztg.“ berichtet, die

auss demselben Anlaß gegen den städtischen Beigeordneten Aufschwitz verfaßten Geldstrafen niedergeschlagen und unter Rückzahlung der aus der Stadtkasse entnommenen 550 Tblr. sich damit einverstanden erklärt, daß die Anschaffung der zweiten Spritze auf den nächstjährigen Etat übernommen werden soll.

Hannover, d. 22. Septbr. Am gestrigen zwanzigsten Geburtstage des Kronprinzen überraschte die amtliche Zeitung das Land durch die offizielle Kunde, daß über dem Haupte des Grafen Borries die Sonne der Hoffnung wieder strahlend aufgegangen ist. Der bekannte Erminifiser, vor einigen Jahren in Ungnade entlassen, ist, wie schon gemeldet, zum Präsidenten des Staatsraths, Landdrost Bacmeister, auch vormalis Minister, zum Vicepräsidenten ernannt worden. Landdrost Wer muth, unter dem Ministerium Borries General-Polizei-Director, hat die Geheimrathswürde und einen Platz als außerordentliches Mitglied des Staatsraths erhalten.

Wien, d. 21. September. Mit dem kaiserlichen Manifest publicirt das amtliche Blatt heute noch ein kaiserliches Patent, welches die legislative Formel der Tendenzen des kaiserlichen Manifestes enthält. Das Patent lautet: Wir u. s. w. . . thun kund und zu wissen: In Erwägung der unabwieslichen Nothwendigkeit, zur Gewinnung dauernder Grundlagen für eine verfassungsmäßige Rechtsgefaltung des Reiches den Weg der Verständigung mit den legalen Vertretern der Länder der ungarischen Krone zu betreten und zu diesem Ende den betreffenden Landtagen das Diplom vom 20. October 1860 und das mit dem Patente vom 26. Februar 1861 kundgemachte Gesetz über die Reichsvertretung zur Annahme vorzulegen; in weiterer Erwägung, daß eine gleichzeitige Behandlung dieser Urkunden als allgemein bindendes Reichsgesetz hierdurch ausgeschlossen wird, verordnen Wir nach Anhörung unseres Ministerathes wie folgt: Erstens: Die Wirksamkeit des Grundgesetzes über die Reichsvertretung wird mit dem Vorbehalte sistirt, die Verhandlungsergebnisse der ungarischen und des kroatischen Landtages, falls sie eine mit dem einheitlichen Bestande und der Nachstellung des Reiches vereinbare Mobilisation der erwähnten Gesetze in sich schließen würden, vor Unserer Entschliessung den legalen Vertretern der anderen Königreiche und Länder vorzulegen, um ihren gleichwichtigen Anspruch zu vernehmen und zu würdigen. Zweitens: Insofern die Reichsvertretung nicht versammelt ist, hat Unsere Regierung die unaufschieblichen Maßregeln, und unter diesen insbesondere jene zu treffen, welche das finanzielle und volkswirtschaftliche Interesse des Reiches erheischt.

Das kaiserliche Manifest und Patent vom 20. September 1865 über die österreichischen Verfassungsverhältnisse wird in der offiziellen „Wiener Abendpost“ wie folgt besprochen:

„Die Unausführbarkeit des mit dem kaiserlichen Patente vom 26. Februar 1861 kundgemachten Grundgesetzes über die Reichsvertretung auf dem bisher betretenen Wege kann wohl als eine unaufschiebbare Thatfache hingestellt werden. Diefem Zustande müßte ein Ende gemacht werden. Welche Wege waren hierzu offen? Den einen Weg föhnten wir wohl als einen verlassenen bezeichnen. Es widerspräche nicht nur der Staatsflugheit, sondern auch dem nichterstarrten Rechtsgeföhle, wenn das Grundgesetz über die Reichsvertretung den zur ungarischen Krone gehörigen Ländern im Wege des Antrages aufgeschöbt, wenn unalts verfassungsmäßige Rechte, welche sowohl in dem kaiserlichen Reichsdiplom vom 20. October, als auch in dem Februarpatente selbst (Art. 11) ihre rechtliche Anerkennung gefunden haben, mit ihrem Nachsprüche und einem Theile des Gewalt besetzt werden wollten. Der zweite — und wohl der einzig übrig bleibende — ist derjenige des Versuches einer Verständigung mit den legalen Volksvertretern in den Königreichen Ungarn und Kroatien. Soll dieser Weg zu einem Ziele föhren, so ist die erste Bedingung, daß derselbe auf beiden Seiten frei und offen steht. Der erste Schritt nun in dem Verhandlungswege kann nur damit gemacht werden, daß sowohl das kaiserliche Diplom vom 20. October 1860, als auch das Patent vom 26. Februar 1861 dem ungarischen und kroatischen Landtage zur Annahme vorgelegt werden. Hiemit aber ist das Recht dieser Landtage anerkannt, sich über Annahme, Zurückweisung oder Modification dieser Urkunden auszusprechen. Es ist nun aber eine rechtliche Unmöglichkeit, daß ein Gesetz, welches seine Rechtskraft über die ganze Monarchie erstreckt, die Verfassungsverhältnisse der ganzen Monarchie zu regeln bestimmt ist, und in dieser Allgemeinheit eben keinen Character hat, dem einen Theile des Reiches zur Verabreichung, d. h. Annahme, Verwerfung oder zu Modificationen vorgelegt werde, während es in dem andern Theile als ein für das ganze Reich zu Recht bestehendes und wirksames angesehen wird. Das Grundgesetz eröffnet allerdings die Möglichkeit zu seiner Veränderung, es bezeichnet aber auch gleichzeitig das Organ, durch welches — und zwar nur durch dieses allein — eine solche Veränderung erfolgen kann. Dieses Organ ist der Reichsrath. Allein diese verfassungsmäßige für Veränderung des Grundgesetzes competente Behörde existirt in Wahrheit nicht, so lange die Landtage von Ungarn und Kroatien nicht ihre Vertreter in dieselbe senden: ohne diese ist sie als Reichsrath der ganzen Monarchie eine Fiktion. Die Forterhaltung der Wirksamkeit des Grundgesetzes über die Reichsvertretung ist daher eine Unmöglichkeit, wenn in der Regelung der verfassungsmäßigen Zustände des Reiches auch nur ein erster Schritt gemacht werden will. Die Stöhrung des verfassungsmäßigen Zustandes des Reiches überhaupt mit sich. Inanngelastet bleibt den Vätern des Reiches das Recht, welches unser allerhöchster Herr aus dem Schatze seiner Machtvollkommenheit ihnen abgetreten hat, das Recht der Annullation an der Gesetzgebung, und fernerlich fihert er es ihnen neubehing in dem Manifeste zu. In der Stöhrung der Wirksamkeit des Grundgesetzes oder mit andern Worten des Reichsrathes liegt unvermeidlich auch die Stöhrung der Wirksamkeit des organischen Reichsrathes. Der engere Reichsrath mit der ihm im § 11 dieses Gesetzes eingeräumten Competenz ist nicht eine selbstständige, auf sich selbst ruhende, für die Länder dieses Reiches der Leitha aufgestellte Gesamtvertretung, sondern als aus dem allgemeinen Reichsrathe hervorgehend besteht er nur so lange, als dieser besteht. Seinen Vätern hat S. Majestät einen verfassungsmäßigen Zustand zugesichert; das kaiserliche Wort soll nun zur That und die Hindernisse weggeräumt werden, die seiner Erfüllung bisher entgegenstanden. Die Bahn ist nun frei gemacht, auch der Weg, welcher eingeschlagen wird, liegt klar vorgezeichnet. Die Achtung, welche dem legitimen Rechte und dem constitutionellen Principe gesollt wird, spricht sich deutlich in dem Vorgange aus, welcher in den stöhrlichen Königreichen zur Lösung der Verfassungsfrage eingehalten wird, und ist ein Beweis des Geistes, welcher die kaiserliche Regierung überhaupt in der ganzen Angelegenheit leitet.“

Die „N. fr. P.“ schreibt: „Von diesem Augenblicke anfangen, liegt der Schwerpunkt der Verfassungsfrage in Ungarn. Diesseits der Leitha werden zwar siebzehn Landtage am 23. November zusammentreten, aber ihre Aufgabe wird nur sein, ihre laufenden Geschäfte zu erledigen. Möglich, daß der eine oder der andere von ihnen sich gedrängt föhlen wird, eine politische Manifestation von sich zu geben, aber dem kann eine eingreifende Bedeutung nicht beigegeben werden.“

In der Hauptsache ist für uns bis auf Weiteres die Verfassung sistirt; was gestern unsere Verfassung hieß, ist vorläufig eine Landtagsvorlage geworden, wird eine königliche Proposition sein, die an die Landtage von Ungarn und Kroatien gelangt. In Pesth und Agram also zunächst werden sich unsere konstitutionellen Geschicke entscheiden.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Kaum haben sich Preußen und Oesterreich in dem Vertrage von Gastein wenigstens provisorisch vereinigt, so gucht auch schon der alte Streit der beiden Staaten wieder aus allen Ecken und Enden hervor. Der officiöse Correspondent der „H. B. H.“ sagt, man spreche in diplomatischen Kreisen in Wien davon, daß das Tuilerien-Cabinet speciell in Berlin allein beruhigende Erläuterungen zu seinem letzten Rundschreiben über die Gasteiner Convention habe machen lassen. „Wenn wir auch noch nicht die Richtigkeit dieser Version für verbürgt ansehen, bemerkt er dabei, so würde sie dennoch mit dem ganzen Wesen der französischen Politik in der Herzogthümerfrage keineswegs so schlecht harmoniren. Außerlich giebt sich Frankreich den Anschein, die preussische Politik in der Herzogthümerfrage mißliebig zu betrachten, während es consensuell die preussischen Pläne eher zu protegiren und zu fördern scheint. Es ist dies sicherlich auch ein Grund dafür, daß Oesterreich sich nicht quand weme hinreißen ließ und läßt, den preussischen Tendenzen in der Herzogthümerfrage schroff entgegen zu wirken.“ Was diesen letzten Punkt betrifft, so gesteht man offen in Wien, Hr. v. Goblenz begünstige auf jede nicht zu auffällige Weise die Augustenburgerische Partei und stelle nur Augustenburgerisch gesinnte Beamte an.

Nach den „Tsch. Nachr.“ lautete die Ansprache, welche General-Lieutenant v. Mantuffel am 17. d. M. an das ihm durch Herrn v. Zeltz vorgestellte Personal der neuen schleswighischen Regierung richtete, im Wesentlichen folgendermaßen:

„Meine Herren! Es freut mich, daß ich Sie vorläufig kennen gelernt habe. Ich habe Ihnen denn nur noch Einiges von mir und über mich selbst zu sagen, und kann im Allgemeinen mich dabei nur auf die schonen Worte beziehen, die Ihnen bereits der königl. Commissar gesagt hat. Ich selbst bin eine Person, die, wenn ich ein Amt übertragen wird, nur in diesem ihrem Amte lebt und weilt. Von dem Augenblicke an, wo S. Maj. mich zum Gouverneur von Schleswig ernannt hat, gehöre ich daher mit meinem ganzen Denken, Wünschen, Willen und Können nur den Herzogthümern und lebe lediglich meine Aufgabe darin, das materielle und geistige Wohl der Herzogthümer nach besten Kräften zu fördern. Die Herzogthümer haben eine benagete Vergangenheit gehabt, namentlich während der letzten 20 Jahre und es ist Ansehens dieser Vergangenheit sehr erklärlich, daß jeder Einzelne der Bevölkerung des Landes bemüht ist, in seiner Weise das Wohl des Landes zu fördern und dasselbe einer glücklichen Zukunft als dem Endziele zuzuföhren. Der Grundgedanke, der dabei jeden Einzelnen durchdringt, ist immer die Zusammengehörigkeit der beiden Herzogthümer. Dieser Grundgedanke, meine Herren, ist auch der meinige, dieses Ziel auch das meinige. Aber die Wege, auf welchen dieser Grundgedanke am besten durchzuführen und auf welchen das Wohl und Interesse des Landes am besten gefördert werden, diese Wege sind verschieden. Der kürzeste Weg ist der beste. Aber, meine Herren nach Allem, was ich aus früherer Zeit über die Herzogthümer gehört, und nach Allem, was ich während meiner nur 14tägigen Anwesenheit hier in den Herzogthümern gehört und gesehen, ist mir namentlich die traurige Erscheinung aufgefallen, daß die Herzogthümer in Parteilungen gespalten sind, daß vielfach persönliche Aneinander- und Verfeindungen vorkommen, wodurch sicher das Wohl des Landes nicht gefördert werden kann. Obgleich Sie mir, ich kenne die europäischen Cabinete einigermassen und ich weiß wohl zu beurtheilen, in wie weit das historische Treiben in den Herzogthümern diesen nur zum Nachtheile gereicht. Soviel an mir liegt, werde ich daher auch diesen Treiben mit aller Strenge und allem Nachdrucke entgegenzutreten, bei allen Maßnahmen aber mich nur von dem Wohle und dem Interesse der Herzogthümer leiten lassen. Ich kann dabei mich nur zunächst auf das Herzogthum Schleswig beschränken, denn wenn auch die Zusammengehörigkeit der beiden Herzogthümer, das werden Sie sich wohl, durch das Römendominium gewahrt worden und stets gewahrt werden wird, so ist doch die Verwaltung zur Zeit getrennt, und wir können daher nur indirect für das Wohl Schleswigs wirken, indem wir nänzlich bemüht sind, das geistige und materielle Wohl des Herzogthums Schleswigs bestmöglichst zu fördern und auf solche Weise eine bessere Grenzgenossenschaft vorbereiten, die schließlich dem Herzogthum Sölslein wieder zu Gute kommen muß. Und darum bitte ich Sie, meine Herren, freundlichst und dringend, sich stets von diesem Gedanken leiten zu lassen, sich fern zu halten von allem politischen Parteitreiben und lediglich das wahre Wohl und die materiellen Interessen des Landes vor Augen zu haben und ihnen allein zu dienen. Alles Andere, wie das politische Verstreben, die Agitation durch die Presse, Aufregung, Aneinander- und Verfeindungen, verlängert nur den unheilvollen Zwischenzustand und föhrt nur vom gemeinsamen Ziele immer mehr ab, anstatt sich ihm zu nähern.“

Dänemark.

Kopenhagen, d. 19. Sept. Die nationale dänische Tagespresse äußert über eine Annäherung Dänemarks an Rußland die lebhaftesten Besorgnisse. Namentlich wird die Gefährdung der dänischen Volksfreiheit und ein allmähliges Aufgehen Dänemarks und Schwedens-Norwegens in Rußland befürchtet. Einige größere Provinzialblätter erzählen außerdem, daß der russische Gesandte, Baron Nicolay, dem Ministerpräsidenten Blume in jüngerer Zeit auf die Rückgewinnung der nördlichen Hälfte Schleswigs Hoffnung gemacht habe, um so den russischen Plänen in Dänemark eine solide Basis zu verschaffen. Hierzu kommt also noch, daß der König und die Minister Dänemarks entschieden russienfreundlich sind, wie dies eine in bestimmtester Form auftretende Zeitungsbangabe beweist, nach welcher der Polizeibeamte des kopenhagener Landdistricts einem auf dem kopenhagener „Strandwege“ domicilirenden schwedischen Kaufmanne nicht etwa aus eigenem Antriebe, sondern auf den ausdrücklichen Befehl des Königs die Benutzung der schwedischen Flagge auf seinem Landhaufe untersagte. (Wes. Ztg.)

Italien.

Das „Memorial Diplomatique“ meldet jetzt ganz bestimmt, daß der Papst in seiner, an das nächste Consistorium zu richtenden Allocution auch von den Unterhandlungen des Comm. Begezzi sprechen und sich über die Bemühungen des Königs Victor Emanuel, eine Verständigung der Kirche mit Italien zu Stande zu bringen, wohlwollend äußern werde, da ein von Hrn. Boggio überbrachtes eigenhändiges Schreiben des Königs eine sehr gute Wirkung hervorgerbracht habe. Hr. Boggio ist übrigens von Rom schon wieder nach Florenz zurückgekehrt.

Großbritannien und Irland.

Dublin, d. 21. September. Noch einige Verhaftungen sind in Dublin vorgenommen worden; ein Kasträger und ein Zimmermann sind unter der Anklage des Hochverraths ins Gefängniß gewandert. Im Allgemeinen wird es der Polizei jetzt schon schwer, der Verächtlgen habhaft zu werden; denn mancher wohlbekannt Patriot, dessen Stimme noch vor wenigen Tagen laut erscholl für die Sache der Freiheit und Unabhängigkeit, hat sich inzwischen unsichtbar gemacht. Von manchen Seiten dringt man auf die Einsetzung einer Specialcommission seitens der Regierung, damit der Hauptprozeß schnell und sicher geführt werde und einen um so größeren Eindruck auf die ausfällisch gesinnnten Gemüther mache. In den kleineren Orten werden hier und da noch manche Fenier von der Polizei aufgehoben und wegen gesetzwidrigen Exercirens, Uffingens aufrührerischer Lieder, Majestätsbeleidigung (des letzteren Verbrechens halber auch ein zwölfjähriges Mädchen) zur Untersuchung gezogen. In Kingstown hat ein Fenier, Namens Patric Gaffney, sich vor der Polizeibehörde wegen einer Menge von Schriften und Gefängen, die in seinem Besitze gefunden worden, zu verantworten gefaßt. Unter anderm trug er zahlreiche Exemplare der neuen Kristschen Marcellaise bei sich, welche den Titel führt: „Die Fenischen Männer.“ Einen Theil derselben ließ der Magistrat vorlesen:

„Seht, über die blühende Erde sie kommen,
Das grüne Panier weht hoch und frei;
Stolz tragen das Saup und von Freiheit entzoglommen
Hiehn kühn sie heran in geschlossener Reih.
Schon naht die Colonne;
Im Glanze der Sonne
Wie Funken der Schönheit blitzen die Schwerter
Vom Berg.“

Hier am Berge hieß der Magistrat den Vorkleser innehalten, um mit dem Bethör fortzufahren und schließlich den Verbreiter fenischer Lyrik ins Gefängniß abführen zu lassen. — Wirkliche Aufregung herrscht nur in Cork; man telegraphirt sogar von einer Panik und einem Andrang zu den Banken. Die Polizei ist daseibst noch verstärkt worden. 500 Constablar sind in Cork, und in den nahen Kasernen liegen 2000 Mann Soldaten. Die Angabe, daß auch unter den Truppen die Bewegung ihre Anhänger habe, scheint sich auf die eine Thatsache zu reduzieren, daß ein Feldwebel und ein Gemeiner des 99. Regiments verhaftet worden sind, weil ihre Namen auf einer Liste der Verbrüdereten standen und von ihnen anerkannt wurden. Auch die Truppen in Curragh stellt man als nicht ganz zuverlässig dar; doch wird auch hier wahrscheinlich kein Grund von Bedeutung für die Behauptung anzugeben sein. Eine Festlichkeit, bei welcher man eine große fenische Demonstration beabsichtigt hatte, das Wettrennen bei Eimerick, ist in ungeförter Ruhe von staten gegangen. Freilich hatte eine achtunggebende Schaar von Constablern sich als Zuschauerin des Rennens eingefunden. In Eimerick sowohl wie in Waterford sind Truppen stationirt worden; doch scheint das Fenierthum in der dortigen Gegend kein Haupt nicht erheben zu haben. — James Murphy, welcher in der Nacht von Freitag auf Sonnabend in den Bureau's des fenischen Blattes „People“ mit mehreren andern verhaftet wurde und sich dort sowie auf dem Wege zum Gefängniß für einen Amerikanischen Bürger ausgab und mit Einschreitung des Amerikanischen Ministers Edward drohte, wurde gestern aus dem Gefängniß entlassen. Vor seiner Entlassung hatte eine Unterredung zwischen dem Amerikanischen Consul und den Behörden stattgefunden. Murphy soll zum Kriegsdepartement in Washington in Beziehung stehen. — Die „Gazette“ von gestern Abend enthält eine Proklamation, laut welcher die Stadt und Grafschaft Cork zu entwaffnen sind. Alle Waffen müssen bis zum 23. abgeliefert werden.

Amerika.

New-York, d. 9. September. Der herannahenden Eröffnung des Congresses steht man mit ungemainer Spannung entgegen; denn es zeigen sich Vorboten einer stürmischen Session. Ja, es geht das Gerücht, die radicale Partei werde den Präsidenten Johnson in Anklagezustand zu versetzen suchen; und wenn diese Angabe auch übertrieben zu sein scheint, so läßt sich doch eine tiefe Mißstimmung der consequenten Republikaner gegen das Staats-Oberhaupt jetzt nicht mehr verkennen; sie fand ihren Ausdruck sowohl in Minnesota als in Wisconsin bei den jüngsten republicanischen Conventionen, welche den Vorschlag, eine Billigung der Johnson'schen Reconstructions-Politik auszusprechen, mit großer Mehrheit verworfen. Schlimmen Anstoß hat dazu noch das Schreiben des Präsidenten an den Gouverneur Sharkey von Mississippi gegeben, weil es die Garantien einer auf wahrhaft republicanischer Grundlage beruhenden Reconstruction des Südens beinträchtigte. Das Schriftstück lautet:

Es wird sich wohl in jeder Grafschaft eine Abtheilung Bürgermiliz organisiren lassen, um die Ruhe aufrecht zu halten und den Civilbehörden der Staaten und der Vereinigten Staaten Gehorsam zu verschaffen, was die Bundesregierung in den Stand setzen würde, die Arme zu verringern und die Streitmacht großen Theils aus dem Staate zurück zu ziehen, mithin die ungewöhnlichen Ausgaben der Regierung zu vermindern. Sollte von einer zu gedanktem Zwecke gebildeten Organisation der Bürger eine Gefahr drohen, so ist das Militär da, um jegliche Bewegung aufrührerischen Charactere bei ihrem ersten Auftreten zu unterdrücken. General Washington erklärte, das Volk oder die Miliz sei der Arm der Constitution, oder der Arm der Vereinigten Regierung; und sobald es sich ausführen läßt, sollte diese ursprüngliche Absicht der Regierung unter den Principien des großen Freiheitskrieges, den das Volk vom Grund der Republik übernommen hat, wieder ins Leben gerufen werden. Das Volk muß mit seiner eigenen Regierung betraut werden; und geschieht dies, so ist meine Meinung, daß es in Treue und Aufrichtigkeit handeln und seine früheren verfassungsmäßigen Beziehungen zu allen, die Union bildenden Staaten wieder herstellen wird. Der Hauptzweck der Mission des Generalmajors Karl Schurz in den Süden war der, bei der Ausführung der von der Regierung eingeschlagenen Politik zur Wiederherstellung der früheren Beziehungen zwischen den Staaten und der Union-Regierung so viel wie thunlich behilflich zu sein. Besonders ist diese Hilfe geleistet worden. Die Proclamation, welche die Wiederaufrichtung der Regierung des Staates autorisirt, fordert

das Militär auf, der provisorischen Regierung in der Ausübung ihrer Pflichten Beistand zu leisten und in keiner Weise der Erreichung der erstrebten Zwecke Eintrag zu thun, wenigstens nicht, ohne die Regierung von der beabsichtigten Einmischung zu benachrichtigen. 23. v. Andrew Johnson.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 23. Sept. Nachdem das gestrige Feldmanöver in der Linie Keuschberg-Kauern (nicht, wie durch ein Versehen berichtet war, bei Teuschenthal) gedeutet hatte, erfolgte ein Besuch des Königs bei dem Lützen Schlachtdenkmal. Die Kreuzzeitung berichtet darüber Folgendes:

Vom Mandorfsfelde fuhr Se. Maj. der König zu dem Denkmal an der Lützen-Leipziger Chaussee, welches den sogenannten Schwedenstein umschließt, auf welchem, oder in dessen Nähe die Leiche König Gustav Adolfs nach der Lützen Schlacht gefunden wurde. Es besteht aus einem eisernen Baldachin, der, von vier schlanken Säulen getragen, einen steinernen Ruheplatz bedeckt, vor welchem der Stein liegt. Hier hatten sich die Geistlichen der fünf Diöcesen Stadt und Land Merseburg, Lützen, Weißenfels und Scheubitz, so wie die Schullehrer derselben verammelt und innerhalb des Gitters Platz genommen, während außerhalb desselben die Krieger-Vereine von Lützen und die patriotischen Vereine von Merseburg, Hohennöffen und Delitzsch sich aufgestellt hatten. Als Se. Maj. der König mit den Kronprinzlichen und Prinzlichen Herrschaften, so wie die fremden Fürstlichkeiten sich dem Denkmale näherten, wurde das Feldlied Gustav Adolfs: „Verzage nicht, du Häuflein klein!“ intonirt, worauf der Superintendent, Consistorial-, Schul- und Regierungsrath Frobenius eine Ansprache an Se. Maj. den König richtete, welche auf die hohe Bedeutung gerade dieses Denkmals für die evangelische Kirche hinwies und es als eine Pflicht ihrer Diener erkannte, die mannichfach destructiven Tendenzen der Zeit zu bekämpfen. Des Königs Maj. antwortete darauf: „Ich danke Ihnen für die so gesinnungsvollen Worte, die Sie an dieser, für unsere Kirche so wichtigen Stätte an mich gerichtet. Sie haben ganz recht gehabt, des fortdauernden Kampfes zu gedenken, den die Religion zu bestehen hat, da ja die Fundamente, auf denen Alles beruht, von gewisser Seite zu untergraben versucht werden. Daß Sie es als Ihre Pflicht anerkennen, das Feld Ihrer Berufstätigkeit mit Freudigkeit zu beackern, hat Ihr Mund so eben ausgesprochen, und doch ermahne ich Sie noch, dieser Arbeit mit allem Ernst und aller Umgebung obzuliegen; denn ich fühle und weiß, daß wir noch einen harten und schweren Kampf zu bestehen haben werden. Aber der Mächtige, welcher unser Preußen ja so sichtlich segnet und beschützt, wird uns auch diesen Kampf durchsetzen und siegreich zu Ende führen lassen. Das walt' Gott!“

Nachdem das Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ gesungen und ein auf dem Schwedensteine liegender Vorbertrag dem König überreicht worden war, erfolgte die Rückkehr nach Merseburg. Heute Vormittag wohnte Se. Majestät mit den Königl. Prinzen und der Generalität dem letzten Feldmanöver des IV. Armeekorps bei, worauf im hiesigen Schlosse Empfang stattfand und nach Aufhebung der Tafel die Rückreise nach Berlin angetreten wurde, während der Kronprinz und Kronprinzessin hier noch verweilen.

Nachrichten aus Halle.

Am 25. September.

— Nachdem Se. Maj. der König auf der Rückreise nach Berlin vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr unsere Stadt berührt hatte, trafen Ihre. Kgl. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin gestern Morgen nach 9 Uhr von Merseburg auf hiesigem Bahnhof ein, woselbst der Oberbürgermeister v. Wosß die hohen Reisenden empfing und dieselben auf der Fahrt nach Salzmünde zunächst nach dem mehrfach festlich geschmückten Giechdenstein geleitete. Das fürstliche Paar besuchte hier den Garten des Banquier Lehmann mit herrlich romantischer Aussicht und begab sich dann auf dem Wege, welcher vom Felsenburgkeller an der Saale entlang führt, zur Gröllwitzer Fähre. Am jenseitigen Ufer wurden die von dem Geh. Rath Wolke aufgestellten Wagen bestiegen und die Fahrt nach Salzmünde fortgesetzt. Hier erfolgte die Besichtigung der großartigen landwirthschaftlichen und gewerblichen Etablissements, worauf festliche Tafel stattfand, bei welcher ein Doppelquartett, von Mitgliedern Hallischer Gesangvereine gebildet, mehrere Gesänge, namentlich auch auf besonderes Verlangen des Kronprinzen „die Nacht am Rhein“ vortrug. Der Rückweg wurde über Halle genommen, woselbst bei der Fahrt über den Markt das Händel-Denkmal durch bengalische Flammen beleuchtet erschien. Nachdem das Kronprinzliche Paar noch eine kurze Zeit bei dem Oberbürgermeister v. Wosß zum Abree verweilt hatte, erfolgte die Abfahrt nach Merseburg. Heute Morgen wird die Rückreise stattfinden und zwar zunächst nach Staßfurt. Von dort aus geleitet der Kronprinz seine Gemahlin nach dem Schlosse Falkenstein bei Weisdorf und begiebt sich dann unverweilt nach Ratzburg, um den dortigen Feierlichkeiten beizuwohnen.

Das 1. und 3. Bataillon des 27. Infanterie-Regiments ist heute hier eingerückt und wird nun unsere künftige Garnison bilden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 23. September.

Beobachtungszelt.	Ort	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelansicht
Stunde		Bar. Lin.	Reaum.		
8 Morgs.	Petersburg	339,7	8,4	NW., mäßig.	bewölkt.
„	Moskau	334,3	4,2	Windstille.	beiter.
7 „	Königsberg	341,9	5,2	SW., f. schwach.	beiter.
6 „	Berlin	340,0	6,9	NO., f. schwach.	bedeckt.
„	Leipzig	337,9	7,7	SO., schwach.	beiter.

Telegraphische Depeschen.

Kasselburg, d. 23. September. Se. Majestät der König wird Montag Abend um 6 Uhr von Ludwigslust, wo ein Djeuner eingenommen wird, in Kasselburg erwartet, verbleibt Dienstag daselbst und geht Mittwoch nach Lauenburg und Mülln. Alles wird zu seinem Empfange festlich hergerichtet. Hier in Kasselburg ist kaum ein Untertommen zu finden.

Hamburg, d. 23. September. Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ aus Schleswig ist der Königl. Preussische Minister des Innern, Graf Eulenburg, gestern Abend daselbst eingetroffen und von dem Frhrn. v. Sedlitz empfangen worden. Derselbe verweilt bis morgen und geht alsdann noch weiter nach dem Norden.

Sadersleben, d. 24. September. Nach der „Nordschleswigschen Zeitung“ werden aus jedem der in Schleswig garnisonirenden 18 preussischen Bataillone 100 Mann behufs der auf Alsen beabsichtigten Befestigungen abgeordnet werden. Die Inangriffnahme werde dieser Tage erfolgen. Die Gerüchte von einer beabsichtigten Abtretung Nordschleswigs würden hierdurch widerlegt.

Altona, d. 23. September. Wie die „Schleswig-Holstein'sche Zeitung“ meldet, wird zufolge eines telegraphisch eingetroffenen Befehles die Deserirende Brigade in den Herzogthümern sofort um 600 Mann dauernd reduziert werden. Am 3. October gehen abermals 690 Beurlaubte nach Oesterreich zurück, welche jedoch durch die hier eintreffenden Rekruten ersetzt werden.

Altona, d. 24. Septbr. (Berl. Börsen-Ztg.) Ein kurz nach Mitternacht in der G. L. Meloch'schen Dampfmühle ausgebrochenes Feuer zerstörte dieses in der großen Elbstraße hart am Elbufer gelegene prächtige Establishement und bedrohte dort an der Hand Schlepsschiffe, die theilweise beschädigt wurden. Dasselbe vernichtete auch das dicht anstossende Spicergeschäude Grafenmans mit enormen Buttevvorräthen, ebenso Knauers Speicher, in dem sich gegenwärtig das Deserirende Proviandmagazin befindet. Leider kam ein Spritzenmann dabei ums Leben. Auch kamen mehrere Verwundungen vor.

Kassel, d. 24. September. In einer bei dem Landtagspräsidenten Rebellthau gestern Abend abgehaltenen Besprechung hessischer Landtagsabgeordneter wurde einstimmig beschlossen, sich an dem beabsichtigten Abgeordnetentage nicht zu betheiligen und die Gründe in einem zu veröffentlichen Schreiben an die übrigen Mitglieder des hessischen Landtages darzulegen.

Wien, d. 23. Septbr. Die „General-Correspondenz“ tritt heute mehreren hiesigen Blättern entgegen, welche sich mit theilweis detaillirter Beantwortung einiger hochwichtiger Fragen beschäftigen, die durch die mit dem Manifeste des Kaisers jüngst inaugurierte staatsrechtliche Action der neuen Regierung mehrheitlich aufgeworfen sind. In dem die „General-Correspondenz“ die von diesen Blättern über die Absichten der Regierung aufgestellten Behauptungen als unbegründet zurückweist, beschränkt sie nur die Mittheilung der „Neuen freien Presse“, daß die Staatsschulden-Control-Commission nicht aufgehoben wird, daß dieselbe vielmehr mit dem gegenwärtigen Leiter der Finanzen in ununterbrochenem Verkehr steht.

Kopenhagen, d. 23. Septbr. Das Landsting hat heute mit allen gegen eine Stimme die Verfassungsvorlage ohne materielle Discussion der zweiten Behandlung überwiesen. Die Minister erklärten, wesentlich an der ursprünglichen Vorlage festhalten zu müssen und auf die Aenderungen des Volkstings nicht eingehen zu können. Ein Vorschlag Andra's geht dahin, die ganze Verfassungsfrage vorläufig zu vertagen.

Kopenhagen, d. 24. September. Durch einen offenen Brief des Königs wird der Reichstag zum 2. October einberufen.

Paris, d. 23. September. Der „Moniteur“ enthält ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten, worin dieselben aufgefordert werden, die Zeitungen ihrer Departements mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und, so oft dieselben große Irrthümer enthalten, die Wahrheit der Thatsachen durch Communiqués wieder herzustellen; jedoch dürfe diese Intervention der Regierung weder zu ungeeigneten Veröffentlichungen gemißbraucht werden, noch in aufreizende Polemik ausarten.

Wien, d. 22. September. Zum Jahresgedächtniß der in den Septemberunruhen Gefallenen wurde ein Trauergottesdienst unter Theilnahme der Arbeitergenossenschaften und verschiedener Comités gefeiert. Eine zahllose Menge folgte dem schwarz verhüllten Fahnen und trug Kränze auf den Kirchhof. Die Ordnung wurde nicht gestört. — Durch königliches Decret wird für sämtliche Häfen Südamerica's eine Schiffstation mit Montevideo als Stationsort unter Befehl eines Contradmiraals errichtet.

New-York, d. 17. Septbr. Die Delegirten von neun südlichen Staaten haben eine Conferenz mit dem Präsidenten Johnson gehabt, in welcher sie ihn ihrer Treue versicherten. Johnson antwortete in der vorzüglichsten Weise. — Einem Gerüchte zufolge ist die Zurückberufung sämtlicher im Süden stehenden Truppen mit Ausnahme der Garnisonen beschlossen, ebenso die Entlassung der in den nördlichen Staaten stehenden Negertuppen aus Virginien, Florida, Louisiana, Arkansas und Texas.

Veracruz, d. 1. Septbr. Einer officiellen Meldung Bazaine's zufolge hat Briancourt am 15. August Chihuahua besetzt, Juarez ist geschoßen; Derselb Garnier eroberte am 20. August Hermosilla. Die Franzosen am Rio grande werden durch einheimische Truppen ersetzt.

Frankreich.

Paris, d. 22. Sept. Die heutige Moniteur-Note, die allen Gerüchten über eine Verbesserung des gegenwärtigen Regime's ein höchst trockenes Dementi entgegenstellt, hat, im Ganzen genommen, sehr wenig gefallen, und die Proklamation des Kaisers von Oesterreich an sein Volk kann in Wien unmöglich einen schlechteren Eindruck gemacht haben, als die paar Zeilen, die sich in dem heutigen offiziellen Blatte des französischen Kaiserreichs befinden. Die Oesterreicher können sich zum wenigsten sagen, daß das Februar-Parlament wegen des Widerstandes, den es jenseit der Leitha fand, nicht durchzuführen war, und ihr Kaiser deshalb gezwungen ist, zu anderen Mitteln seine Zuflucht zu nehmen. In Frankreich aber sind die Umstände der Art, daß eine kleine Mitberung des jetzigen Regime's nicht allein Niemandem Schaden bringen kann, sondern sogar in der Lage der Dinge begründet ist. Da aber Alles von dem „bon plaisir“ eines Einzigen abhängig ist, so bleibt es nicht allein beim Alten, sondern das ganze System wird noch verhärtet, wie hinlänglich das Rundschreiben des Grn. de Cavalerie Betreffs der Veröffentlichung der Berichte über die Sitzungen der Gemeinderäthe beweist, so wie auch sein Circular über die Presse, worin er den Präfekten befehlet, auf jede unrichtige, von den Journalen gebrachte Nachricht sofort durch ein Communiqué zu antworten. Auf die Communiqués darf aber, wie das Avertissement der „Union“ beweist, nicht geantwortet werden, und die Regierung hat demnach außer ihren übrigen Vertheiligungsrechten auch sogar immer das letzte Wort und die Macht, eine jede ihr mißliebige Discussion sofort zu unterdrücken. Die hiesigen Journale murren, aber so leise, daß man sofort daraus ersieht, welche eiserne Hand auf ihnen lastet. — In Marseille starben am Mittwoch 38 Personen an der Cholera. Wie in Toulon, so hat man auch dort große Feuer auf den Straßen angezündet. Außerdem ist dort ein Chemiker aus Paris angekommen, welcher ein Mittel erfunden haben will, die Cholera zu heilen. Er soll einige Erfolge gehabt haben. In Toulon starben am 18. siebenundsechzig Personen an der Cholera. In Arles müßte dieselbe noch immer. Von den 35,000 Einwohnern dieser Stadt haben 10,000 das Weite gesucht. In Avignon hat sich die Cholera ebenfalls gezeigt. Die Auswanderung hat sofort begonnen. In Seyne, wo nur noch 3000 Menschen wohnen, rafft diese Pest täglich 24 Personen weg. Die Mittelmeer-Flotte ist in Folge der Cholera nicht nach Marseille zurückgekehrt, sondern hat sich nach dem Hafen von Naccio begeben. Die Dampfschiffe der Messagerie Impériale fahren jetzt nur noch bis Neapel, nicht mehr nach Sicilien. Die Einwohner der Insel lassen sie aus Furcht vor der Cholera nicht ans Land.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. September. Die Börse war heute belebt und feister als in den letzten Tagen, besonders war die Stimmung günstig für österrheische Gesellen; Lombarden, Loose, Bergisch-Märkische, Amsterdamer, Rheinische, Warschau-Wiener waren belebt; preussische Fonds fest; Wechsel ziemlich animirt.
Magdeburger Börse vom 23. September. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 151 Br. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 20 Gd. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiffahrts-Stamm-Actien (Rheinisch 4%) 101 Br. Magdeh.-Leipzig. Stamm-Actien Lit. B. 4% 100 Br. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 600 Gd. do. Rückversicherungs-Actien 5% 180 Br. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 160 Br. do. Wrbahn-Actien 4% 102 1/2 Br. do. Gas-Actien 4% 180 Gd. Allgemeine Gas-Actien 4% 87 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. September. Weizen 57-54 1/2 pro Scheffel 84 1/2 Roggen —. Gerste 49 1/2-38 1/2 pro Scheffel 70 1/2 Hafer 28-25 1/2, 1/2 pro Scheffel 50 1/2 — Kartoffelspiritus, 3000% Tralles, loco ohne Faß 14 1/2 1/2.
Nordhausen, den 23. Septbr. Weizen 2 1/2 1/2 pro 15 1/2 1/2 Roggen 1 1/2 1/2 bis 2 1/2 1/2 Gerste 1 1/2 1/2 bis 1 1/2 1/2 Hafer 1 1/2 1/2 bis 1 1/2 1/2 1/2 Kibbel pro Centner 15 1/2, 1/2. Reindl pro Centner 14 1/2.
Duedlinburg, den 22. September. Weizen der Scheffel à 85 1/2 1/2 1/2 Roggen der Scheffel à 84 1/2 1/2 1/2 — Gerste der Scheffel à 70 1/2 1/2 1/2 bis 1 1/2 1/2 Hafer der Scheffel à 50 1/2 1/2 1/2 bis 1 1/2 1/2 1/2, 1/2. Reindl, der Ctr. à 21-22 1/2 1/2. Kibbel, der Ctr. à 16-17 1/2 1/2. Reindl, der Ctr. à 15 1/2 1/2 1/2. Reindl, der Ctr. à 13 1/2 1/2 1/2.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 23. Septbr. notirte Preise für besterhentlich 1 Hektoliter, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preis für 1 Berliner Maßel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der verzeichneten Commissionäre. Weizen, 168 1/2, braun, loco: nach Dual. 4 1/2-5 1/2 1/2 1/2 (nach Dual. 55-62 1/2 1/2). Roggen, 158 1/2, loco: nach Dual. alter 37 1/2-38 1/2 1/2; neuer 37 1/2-38 1/2 1/2. (nach Dual. alter 43-44 1/2 1/2; neuer 44-45 1/2 1/2). pr. September, October u. pr. October, November 43 1/2 1/2; pr. November, December 43 1/2 1/2; pr. April, Mai 47 1/2 1/2. Gerste, 188 1/2, loco: nach Dualität 29 1/2-31 1/2 1/2; pr. April, Mai 29 1/2-31 1/2 1/2. (nach Dual. 34-35 1/2 1/2). Hafer, 98 1/2, loco: alter 24 1/2 1/2; neuer 18 1/2 1/2. (alter 24 1/2 1/2; neuer 21 1/2 1/2). Erbsen, 178 1/2, loco: nach Ware 5 1/2 1/2 (Rothware 60 1/2 1/2). Mais, 168 1/2, loco: 4 1/2 1/2. (50 1/2 1/2). Raps, 148 1/2, loco: 9 1/2 1/2. (108 1/2 1/2). Reindl, loco: 15 1/2 1/2; pr. September, October u. pr. October, November ebenfalls 15 1/2 1/2. Reindl, loco: 14 1/2 1/2. Reindl, loco: 23 1/2 1/2. Spiritus, loco: 14 1/2 1/2; pr. September ebenfalls 14 1/2 1/2; pr. October 14 1/2 1/2; pr. April, Mai, 14 1/2 1/2; pr. October bis Januar, in gleichen Waten, 14 1/2 1/2; pr. 13 1/2 1/2; pr. October bis Mai, ebenfalls 14 1/2 1/2; pr. 14 1/2 1/2; pr. November bis Februar, in derselben Waage 14 1/2 1/2.

Wettpool, den 23. September. Nachm. 1 Uhr. Baumwollen, 30,000 Ballen, Umsatz. Für Speculation gute Nachfrage, weitere Steigerung erwartet. Americanische 18 1/2, Fair Dhollerab 14 1/2, middling Fair Dhollerab 13 1/2, middling Dhollerab 12, Bengal 9 1/2, Comra 14 1/2. Nachm. 2 Uhr. Baumwolle 35,000 Ballen Umsatz. Aufregte Stimmung. Preise 1/2-1 a theurer.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. September. Abends am Unterpiegel 4 Fuß 8 Zoll, am 25. September Morgens am Unterpiegel 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 23. September. Abends 4 Zoll unter 0, am 24. September Morgens 5 Zoll unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. September. am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. September. Mittags: 2 Ellen 13 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die zur Verlassenschaft des **Johann Gottfried Schaaf** gehörige, zu **Kleypzig** gelegene, unter Nr. 6 in dem Hypothekbuche eingetragene Gutsbesitzung mit Haus, Hof, Wirthschaftsgebäuden, Garten und 59 Morg. 24 □ Ruthen Feld, abgeschätzt auf 8403 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . soll wegen Erbtheilung auf

den **16. October 1865**
Vormittags **11 Uhr**

in dem **Schaaf'schen Gute** zu **Kleypzig** angelegten Termine verkauft werden. Kaufliebhaber, welche ihre Zahlungsfähigkeit in dem Termine nachweisen können, haben sich in demselben einzufinden.

Die Beschreibung und Taxe der zu verkaufenden Besetzung und des mit zu verkaufenden Inventariums und die Verkaufsbedingungen können in den an Kreis-Gerichtsstelle hier und in dem Nachbarorte zu **Kleypzig** aushängenden Subhastations-Patenten, sowie in der Registratur des hiesigen Kreisgerichts eingesehen werden.

Delitzsch, den 5. Septbr. 1865.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Freitag den 13. October er. sollen in dem **Gahn'schen Gasthose** zu **Wippa** von Vormittags 9 Uhr nachverzeichnete **Nutz- und Brennholzer** öffentlich meistbietend verkauft werden:

A. Nutzholz.

I. Unterforst Bodenschwende, Gaung hinterer Birckberg:

- 3 Stück Eichen,
- 1 = Ahorn,
- 25 = Rothbuchen,
- 4 = Weißbuchen,
- 18 = Leiterbäume zu Langwagen u. dgl.,
- 2 = Leisten.

II. Unterforst Schiefergraben, Gaung Sangehain:

- 10 Stück Eichen,
- 2 = Ahorn,
- 4 = Spighorn,
- 6 = Rothbuchen,
- 22 = Weißbuchen,
- 1 = Birke,
- 3 = Äspen,
- 1 = Schlitten,
- 92 = Leiterbäume zu Langwagen u. dgl.,
- 1/8 Klftr. eichen Nutzholz.

Gaung Gehrenschwende.

- 13 Stück Eichen,
- 1 = Ahorn,
- 1 = Weißbuche,
- 11 = Birken,
- 5 = Äspen,
- 31 = Leiterbäume,
- 8 = Karmebäume,
- 8 = Leisten.

III. Unterforst Braunschwende, Totalität.

- 7 Stück Eichen,
- 1 = Ahorn,
- 1 = Rothbuche,
- 5 = Weißbuchen,
- 1 = Birke,
- 1 = Äspe.

B. Brennholz.

I. Unterforst Braunschwende, Totalität.

- 5 1/2 Klftr. eichen Scheitholz,
- 2 3/8 = buchen "
- 3/8 = gemischt, "
- 3 3/8 = Knüppel,
- 12 = Stämme.

II. Unterforst Schiefergraben, Gaung Gehrenschwende.

- 6 1/2 Klftr. Scheitholz,
- 4 1/4 = Knüppel,
- 15 3/4 = Stämme.

Die Herren Förster **Maerker** auf **Bodenschwende**, **Podewels** in **Braunschwende** und **Niesche** auf **Schiefergraben** sind beauftragt, die hier verzeichneten Holzzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des

Termins bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß 25% des Kaufpreises gleich im Termine angezahlt werden müssen.

Wippa, den 19. September 1865.
Der Oberförster
(gez.) **Hoffmann.**

In Sachen den Nachlaß des am 12. Juli d. J. hier gestorbenen Theaterdirectors **Carl Heinrich Bönicke**, zuletzt zu Halle an der Saale, betreffend, ist in der Sitzung des unterzeichneten Gerichts vom 12. d. M. erkannt worden, daß:

- 1) die Antragstellerin, Witwe des Handchuhmachermeyers **J. S. C. Bönicke**, Christiane geb. Bemann als die einzige wahre Erbin angesehen werde, der nach dem Ausschluß sich Melbende und Legitimirende alle bis dahin über den Nachlaß getroffenen Verfügungen anzuerkennen schuldig, auch weder Rechnungsablage noch Erfas der erbobenen Nutzungen zu fordern, sondern seine Ansprüche auf das zu beschränken habe, was von der Erbschaft noch vorhanden,
- 2) die nicht angemeldeten Ansprüche auf Befriedigung auf den Theil der Masse sich beschränken, der nach Berichtigung der angemeldeten Forderungen auf die Erbin übergeht.

Braunschweig, den 14. Sept. 1865.
Herzogliches Stadt-Gericht.
L. Rabert.

Mühlverkauf.

Das zu **Schmiedeburg** im Regierungsbezirk **Merseburg** in der **Wittenberger Vorstadt** belegene, unter No. 265, Band 7 S. 335 des Hypothekbuchs eingetragene Mühlengrundstück, die sogen. **Neuemühle**, enthaltend eine Mahlmühle mit 2 deutlichen Gängen, eine Walk- u. eine Schneidemühle, nebst Garten und Weisenfabel, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Zu diesem Zweck habe ich einen Termin auf den **30. September** er. **Nachmittags 2 Uhr**

(nicht auf d. 23. Sept. er., wie früher angezeigt) im **Graul'schen Gasthose zu Schmiedeburg**

anberaumt, zu welchem hiemit Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind auf portofreie Anfragen durch mich zu erfahren, bemerkt wird jedoch, daß der Verkäufer die sofortige Anzahlung von **2000 \mathcal{R} .** verlangt.

Derleiße ist auch bereit, dem Käufer aus dessen Wunsch noch circa 4 Morgen Acker und 4 Morgen 20jähriges Fichtenholz in Grobzwiger Flur käuflich zu überlassen.

Wittenberg, den 15. Septbr. 1865.
Der Rechtsanwalt
Bette.

Ritterguts-Verkauf.

Die von dem Herrn Domprobste Kammerherrn **Gehardt Friedrich**, Freiherrn von und zu **Mannsbach** in **Raumburg** hinterlassenen, im Neustädter Kreise des Großherzogthums **Weimar** und in der Nähe der Städte **Greiz**, **Werbau** und **Reichenbach** gelegenen Rittergüter **Zeichwolframsdorf** I. u. II. Theils, nebst den bedeutenden dazu gehörigen, im Königreich **Sachsen** gelegenen **Waldbungen**, sollen künftigen

30. October lauf. Jahres an Ort und Stelle durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufliebhaber werden ergebenst eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags 10 Uhr in dem herrschaftlichen Wohngebäude, in **Zeichwolframsdorf** einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und des Verkaufs, unter den im Termine bekannt zu machenden, auch vorher in der Wohnung des Unterzeichneten einzusehenden Bedingungen gemähtig zu sein.

An demselben Tage sollen nach dem Verkauf der Rittergüter auch die bisher bei denselben bestehenden und mit bewirtschafteten bäuerlichen Grundstücke ebenfalls durch mich öffentlich versteigert werden.

Berga bei Weida, den 25. August 1865.
Der Großherzogl. Sächs. Rechtsanwalt
Robert Hahnemann.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Vortheilhafter Guts-Verkauf.

Eingetretener Verhältnisse

wegen ist ein Gut bei **Düb en** (Prov. Sachsen), mit sehr guten Gebäuden, schönen Gärten, 283 Morg. Areal, 2/3 bester Weizenboden, 24 Morg. bester Wiesen u., auszugsfrei, mit wenigen Abgaben; Vieh: 7 Pferde, 14 St. Rindvieh, 80 Schaafe, 6 Schweine u., alles Inventar komplett, im besten Stande, nebst voller Erndte zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Preis **24,000 \mathcal{R} .**, Anzahlung **6000 \mathcal{R} .** Der Rest kann fest stehen bleiben.

Ein **Nittergut** in der Provinz Sachsen, an der Elbe, mit großen herrschaftl. Gebäuden, Rübenboden d. u. w., Preis **260 Mille**, auf welches ein kleines Grundstück mit angenommen wird, ist zu verkaufen. Alles Nähere durch **J. A. Wohl**, Belgern a. d. Elbe.

Verkauf

eines Gasthofs nebst Ziegelei und Feldgrundstücken.

Ein von der Eisenbahn 1/2 Stunden hart an der Chaussee in einer lebhaften Gegend gelegener Gasthof nebst Ziegelei u. 38 Morgen Feld des besten Weizenbodens, soll sofort Familien-Verhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth **Gberling** auf dem Steinwege in **Raumburg a/S.**

Ein lebiger gebildeter Herr von 40 Jahren, welcher außer der Delonomie noch mehrere andere Branchen betrieben, besitzt über **100,000 \mathcal{R} .** Vermögen, welches er vor jetzt zu keiner eigenen Existenz anlegen will, sucht, da er ein geschäftsloses Leben nicht gewöhnt ist, bei Gelegenheit eine Stelle als Wirtschaftsführer auf einem größeren oder kleineren Gute, oder in einer größeren Mühle u. dgl. Gehalt wird nicht beansprucht. Auskunft ertheilt **Emst Lange**, poste restante in **Gotha.**

Bei **Kelte, Böltje & Co.** in **Berlin** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der **unübertreffliche Hausarzt** gegen Magen- u. Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden und die daraus entstehenden Folgen; nebst Anleitung zu deren Beseitigung wie zur Herstellung und Erhaltung der Gesundheit. Von **Dr. Meißner**. Preis **3 \mathcal{R} .** oder **12 Kr. rh.**

Der **unentbehrliche Sanitätsrath** oder **Krieg und Sieg** gegen Sicht, Rheumatismus (Reifen, Flüsse), Ohrenschmerz, Sausen und Brausen, Schwinden, Drüsenanschwellungen, Geschwülste, Geschwüre, Flechten, Hitzblättern, Fimen, Krätze, Frostbeulen, Hautjucken und Ausschläge, oder sichere und vollständige Heilung genannter Krankheiten. Von **Dr. Kaver Celsus**. Preis **3 \mathcal{R} .** oder **12 Kr. rh.**

Fort mit den Zahnschmerzen! Theoretisch-praktische Anleitung, jeden Zahnschmerz gleich im Keime zu ersticken, das Zahnen der Kinder zu erleichtern und sich gute Zähne zu erhalten, wie auch den übeln Geruch des Athems zu verbessern. Von **Dr. Zimmermann**. Preis **2 1/2 \mathcal{R} .** oder **9 Kr. rh.**

Die **Errichtung von Haupt-Agenturen**, die sich dem Kleinverkauf einiger geachteter Artikel unterziehen, wird in Halle a/S. und anderen größeren Städten bezweckt. Es eignen sich besonders Material- und Colonial-Waaren, auch andere angesehene Handlungen dazu. Freie Briefe unter **A. C. Nr. 330** an das Correspondenzbureau der **Jaeger'schen** Buchhandlung in **Frankfurt a. M.**

Ein gebildetes junges Mädchen, geschickt in weiblichen Handarbeiten und nicht ohne Kenntniss der engl. und franz. Sprache sucht eine Stelle wo möglich zum 1. October d. J. als Gesellschafterin oder zur Hüthe der Hausfrau und Beaufsichtigung kleinerer Kinder. Adressirt man abzugeben unter der Chiffre **H. N.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Aus der Provinz Sachsen.

— Salzünde, d. 24. September. Den großen militärischen Festen, die in der vorigen Woche in Merseburg begangen worden, folgte heute eine Fahrt der krongrindlichen Herrschaften nach Salzünde, um die landwirthschaftlichen und industriellen Etablissements des Geb. Rath's Bolke kennen zu lernen und damit zugleich einen Wunsch der Königin von England zu erfüllen. Die Herrschaften hatten von Merseburg aus ihren Weg über Halle und Giebichenstein genommen, wo sie im Durchflug die schönen Gartenanlagen des Herrn Bankier Lehmann in Augenschein nahmen, und trafen kurz nach 11 Uhr in dem festlich geschmückten Salzünde ein. Von den vor der Salz-Brücke aufgestellten Bergleuten mit einem Glück auf! bewillkommnet, traten die hohen Gäste in den Räumen des Dekonomierath's Zimmermann ab und nach kurzer Erfrischung nahmen sie zunächst an dem Gottesdienste in der von Herrn Bolke gegründeten Kirche Theil. Von hieraus begann eine Rundfahrt durch alle Hauptetablissements und namentlich Salzünde's. Auf der Ziegelei nahmen die hohen Gäste die ihnen durch Arbeiter vorgeführte Fabrikation der verschiedenen Eiswaaren in Augenschein, und von da wurde der sogenannte Bierhügel und die dort errichtete Stiftung besucht. Der Lehrer der neuen Salzünnder Volksschule, Wagner, empfing das fürstliche Paar auf der Stätte, welche durch die eble That der heiligen Elisabeth geweiht ist, mit einer sehr ansprechenden inhaltreichen und kurzen Rede. Von da richtete sich der Festzug nach dem Schloßberge zu den Erinnerungen an die alten bewegten Zeiten des Ritterthums und des Kampfes. Ein Paar muthige Knaben, Söhne des Amtsrah's Zimmermann und des Dr. Bauer-Abendof, krebten dort den hohen Gästen, der eine Friedeburger Wein aus dem Jahre 1834, welchen der Großvater des Knaben gekostet hatte, der andere über England bezogenen Portwein und ein Glas deutschen Champagner — drei Weine von beziehungsreicher Symbolik, die in den gereimten Sprüchen der kleinen tapfern Wissenschaften einen erheiternden Ausdruck gefunden hatten. Von der Burg ging es in die Kuh- und andern Viehställe, in die Guano-Lager, zur Beschichtigung der landwirthschaftlichen Maschinen, in die Zuckerfabrik und Spiritusbrennerei, durch die Stellmacher, Wäcker, Schmiede- und Maschinenwerkstätten und schließlich wurden 70 Stück schwere Arbeitssperde paarweise vorgeführt. Auf der ganzen Rundschau nahmen die krongrindlichen Herrschaften von allem mit feigendem Interesse Kenntniss und gaben ihre Theilnahme in Wort, Bewegung und überaus heitern Mienen einen so unverhohlenen Ausdruck der Befriedigung und des Beifalls, daß es fast schien, als wäre ihnen dieser Ausflug in ein landwirthschaftlich-technisches Gebiet von solchem Umfange und von solchen opulenten Erfolgen eine erhöhte Erholung von überhandenenden ceremoniösen Mühen und Belästigungen. Wie das ganze Gesolge, so namentlich konnte sich die Gräfin Hohenthal, Hofdame der Krongrindessin, dem Eindruck, den die Ergebnisse und gemeinnützigen Anstalten des Bürgerfestes in den hohen Herrschaften hervorriefen, um so weniger entziehen, als ja Salzünde recht eigentlich eine augenscheinliche Illustration zur hobenthalischen Familiengeschichte bildet und in der Nachbarschaft desselben der Ort liegt, wo die bescheidene Wiege des Sömmerschen Bürgersohnes Peter Homann, des Ahnherrn des gräflichen Geschlechts, gestanden hat. Ein heiteres Diner von etwa 36 Gedecken in den Räumen des Herrn Bolke beschloß ein ländliches Fest, an dem zwei hochgestellte Fürstentinder, die berufen sind, einst das Geschick eines großen Reiches zu leiten und über das Wohl von Millionen zu wachen, dem Bürgerstreben und der Bürgerzugend den Beifall des edlen Menschen sollten und dafür die Liebe des Volkes zum Fürsten als reiche Entschädigung eintaufchten. Nach aufgehobener Tafel traten die Herrschaften die Rückreise über Halle nach Merseburg an und laute Freudenrufe begleiteten die Scheidenden.

Vermischtes.

— Karl Vogt hat vor einigen Tagen eine wissenschaftliche Reise nach Italien, welche er im Auftrage der Kölnischen Zeitung unternimmt, angetreten. Er ist zunächst über Mailand und Genua nach Spezia gegangen und wird seine Reise durch den Süden Italiens bis nach Sicilien fortsetzen und dort einige Zeit auf dem Aetna verweilen. Er trifft in Italien mit einigen anderen namhaften Gelehrten zusammen, mit denen er besonders Sicilien gemeinschaftlich zu durchforschen gedenkt.

— Die Newyorker „Times“ empfiehlt zur telegraphischen Verbindung mit Europa die Linie von Cap Race nach Cap St. Vincent. Es ist dies dieselbe Linie, welche auch schon in Europa angeregt ist. Das Blatt führt zur Befürwortung noch an, daß die gebachte Leitung nicht unter der ausschließlichen Kontrolle einer Regierung stehen, sondern durch Verträge zwischen mehreren Regierungen sicher gestellt werden würde. Das amerikanische Blatt hat von seinem Standpunkte aus nicht Unrecht; denn so lange Neufundland unter britischer Oberhoheit steht, würde England im Falle eines Krieges die telegraphische Verbindung der Vereinigten Staaten mit Europa — bei der gegenwärtig projektierten Linie — sofort abschneiden können.

— Berlin, d. 22. Septbr. Wie die „Staatsb.-Ztg.“ erzählt, ist nunmehr das Todesurtheil gegen Louis Grothe (wegen des an dem Prof. Gregy verübten Mordes) befähigt worden und wird die Hinrichtung in den letzten Tagen der nächsten Woche stattfinden. Dagegen soll die Todesstrafe gegen dessen Mutter, die Witwe Quinche und die unverheiratete Fischer in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden sein.

— Frankfurt, d. 20. September. Außer dem Bundestage und den Brauwürsten hat unsere Stadt eine Specialität, die sie in allen

Welttheilen, freilich nicht immer zum besten beleumundet hat. Es ist dies das Lotterie- und sog. Promessenpiel: dasselbe hat in der That kaumswürthige Dimensionen angenommen. Es bestehen gegen 200 offene und noch mehr stille Comptoirs, die sich mit der Verfertigung von Promessen nach allen Ländern der Erde beschäftigen, und die Zahl ist noch immer im Zunehmen, seit der Gewerbetrieb und das Niederlassungsrecht leichter geworden sind. Das Geschäft ist ausschließlich in jüdischen Händen und wird mit einer bedeutendwerthen Betriebamkeit geleitet. Mehrere unserer kleinen Druckereien sind mit nichts Anderem beschäftigt, als mit Anfertigung von Prospecten und Programmen aller nur irgendwo existirenden Lotterien und den darauf basirten Promessen. An den Postschaltern sieht man oft ganze Körbe von Kreuzbändern ausleeren mit Adressen in alle Länder der Erde. Die Herren Unternehmer legen sich darin oft den officiellen Titel eines „Ober- oder Unter-Collecteurs der freien Stadt Frankfurt“ bei, obgleich ihnen derselbe in den wenigsten Fällen zusteht. Ueberhaupt kommen bei diesem Geschäfte Kniffe und Pisse zur Anwendung, welche dasselbe öfter mit der Criminaljustiz in Conflict bringen sollten. Unsere Behörden sind indeß ziemlich rücksichtsvoll auf das dabei theilhabende Erwerbseben eines großen Theiles unserer Bevölkerung. Im nahen „Auslande“ — das zehn Minuten vor unsern Thoren anfängt — hat die Polizei aber schärfere Augen, und wir haben „Collecteurs und Lotterie-Banquiers“, die sich nur mit Vorsicht und unter erborgtem Namen dort blicken lassen dürfen. Den Preis des Schwindels hat übrigens dieser Tage der homburger Spielpächter, Herr Blanc, davongetragen. Die dortige Spielhölle hat schon zu manchem Schwindel den Deckmantel hergegeben und durch den Zweck die Mittel geheiligt. Allein jetzt liegt ein Non plus ultra vor. Herr Blanc präsentirt sich als frommer Mann, als „Sönnner“ der christlichen Religion. Enorme Placate an den Straßen und Reclamen in den Zeitungen melden, daß er bei der letzten Anleihe der Stadt Paris einen großen Betrag von Obligationen übernommen habe und dieselben für die nächste Gewinnziehung dem Publikum in Partien von 10 Stück zu dem billigen Miethpreis von einem Gulden per Stück offerire, also ein gewöhnliches sogenanntes „Heuer-geschäft“, wie es bei Anlehensloosen allgemein vorkommt. Dagegen wäre am Ende nichts zu sagen und der Gewinn, den Herr Blanc dabei in die Tasche steckt, ehrlicher verdient, als an der Roulette. Aber Herr Blanc will gar keinen Gewinn einsehen; der edle Mann erklärt emphatisch, „er verzichte auf das Miethgeld der Loose und bestimme vielmehr dasselbe zu dem Baue einer katholischen und protestantischen Kirche in der der Gottesfurcht und Andacht viel bedürftigen Residenz Homburg“.

(S. 3tg.)

Wissenschaftliche Versammlungen.

In der Generalversammlung Deutscher Apothekervereine zu Braunschweig am 12. d. M. gab der Director des Vereins, Dr. Veroy, nach der Begrüßung der Versammlung eine kurze Skizze der Entwicklung des Vereins, welcher dieses mal zum dritten male sein Stiftungsfest in Braunschweig feiert, und machte zum Schluß aufmerksam auf die im kleinen Saale des Rathhauses aufgestellte Sammlung von Apparaten, Präparaten und Drogen. Nach Ernennung der Schriftführer sprach Oberdirector Dr. Bley einige Worte zum Andenken des verstorbenen Heinrich Hofe und theilte mit, daß Professor Mammelsberg aus Berlin übernommen habe, den Protocollo zu halten, welcher Aufgabe sich genannter Herr auf eine ausgezeichnete Weise entließ. Der Vortrag, der sich nicht im Auszuge wiedergeben läßt, bildete den Hauptpunkt der Versammlung. Die sonst gemachten Mittheilungen und Debatten erstreckten sich über rein geschäftliche Gegenstände. Dann folgte ein kurzer Bericht des Apothekers Dankwort aus Magdeburg über die im Vereine mit acht andern Apothekern bearbeitete Pharmacopoea Germanica. Dieselbe soll in einigen Wochen vollständig für 1 Dflr. 10 Sgr. in den Händen der Subscribenten sein. — In der zweiten Versammlung richtete Max Robinet, Präsident der medicinischen Academie zu Paris, welcher zugleich die Versammlung, die im Vereine mit acht andern Apothekern bearbeitete, anzuordnen hatte, eine Petition, das Gelingen der Commission zur Prüfung der Apothekervereinigung zu gründen, wurde einer besondern Commission zur Prüfung und Begutachtung überwiesen. Man schritt hierauf zur Wahl eines neuen Directors und es wurde der Apotheker Marggraf aus Berlin mit 31 von 48 Stimmen erwählt. Auf Antrag wurde wegen seiner ausgezeichneten Verdienste für die Pharmacie der ausgeschiedene Director, Medicinalrath Voerbeck, zum Ehrendirector erwählt. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Berlin erwählt. Bei der Wahl des Ausschusses wurde Apotheker Lehmann aus Rendsburg, Koblig aus Berlin, Hartmann aus Magdeburg, Virus aus Jena, Kreisemann aus Berlin erwählt und es nahmen diese Herren, welche anwesend waren, die Wahl an. Darauf begannen die wissenschaftlichen Vorträge bei schon sehr gelichstem Auditorium.

In die Versammlung der deutschen Apothekervereine schlossen sich am 14. und 15. Sept. die Verhandlungen des ersten internationalen Congresses der Apothekervereine an. In der Schlußsitzung desselben wurde ein ständiger Ausschuss, aus fünf Mitgliedern bestehend, erwählt, zwei aus Deutschland, die Oberdirectoren der norddeutschen und süddeutschen Apothekervereine, eins aus Oesterreich, eins aus England, der Director des pharmaceutischen Vereins zu Petersburg, eins aus Frankreich, der Präsident der medicinischen Academie zu Paris. — Ueber die Frage, ob, wann und wo ein zweiter Congress stattfinden sollte, einigte man sich nach längerer Debatte dahin, jetzt keinen Zeitpunkt vorher zu bestimmen, sondern dies dem Ausschusse zu überlassen; die gemachte Einladung des Herrn Robinet (Paris), den 2. Congress 1867 in Paris abzuhalten, wurde, demselben in Deutschland abzuhalten. Die Versammlung beschloß dann, die Protocolle und stenographischen Berichte durch das Präsidium den Regierungen der vertretenen Vereine zuzufenden. Ein Vorschlag von Dr. Casselmann, dieselben auch an die Kammer der resp. Staaten zu senden, fand keine Unterstützung. — Nach einigen Schlussworten des Präsidenten theilt Staatsrath v. Schröder (Petersburg) mit, daß die pharmaceutische Gesellschaft zu Petersburg verschiedene Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt habe, nämlich: Dietrich (Prag), Robinet (Paris), Medicinalrath Otto (Braunschweig), Brandts (Wien) und einige andere, sowie verschiedene Herren zu correspondirenden Mitgliedern, unter denen Marggraf (Berlin).

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Anglo-Bank. Abschlagsdivid. 1 Fl. 50 Kr. (1 Hbr.) — 1/2 Hbr. Vergm. u. Günterereine: 9% — Württemberg. Vergm. Vereine: 15% (30 Hbr.). Jagdb. 2. Octbr. — Rhein-Deer Vergm. u. Günterereine, für vord. Abt. 5% (10 Hbr.); für gewöhnl. 2% (4 Hbr.). — Breisingens Aktienland (S. Schindler). Auf Prior. Act. 6% (2 Hbr.), auf Stammact. 6% (2 Hbr.).
Verloosen. Hamburger Staatsrenten-Anleihe (100 Mrk. Rco.-Loose) von 1846, am 1. September, zahlb. 1. November. — Badische 35 Mrk.-Loose, Zinsenziehung am 31. August, Räumlichung am 30. September. — 5% Griechische Anleihe, am 31. Juli, zahlb. 1. September. — Rigas-Dänaburger Eisenbahn-Actien, 4. Verk. am 10. 22. August, zahlb. 1. October. — 5% Danziger Stadtobligationen von 1850, am 1. September, zahlb. 1. April 1866.

Konturfe.

Kaufmann L. K. Riebert zu Raguit. — Handelsfrau Wittve Johanna Maria Koch geb. Löwenjohn, in Pirna S. S. Koch zu Jüterburg. — Kaufmann und Gastwirth Carl Claassen zu Liebstat (Kreisger. Nohdrungen). — Handelsmann Carl Levy zu Weferis. — Handelsmann Johann Kempfen zu Pölsim (Kreisger. Dorfen). — Kaufmann Hermann Tottleben zu Graudenz. — Kaufmann Bernward Jund zu Altena (Kreisger. Lütenscheid). — Handelsgesellschaft Wirths u. Kalltenbach zu Barmen (Handelger. Elberfeld). — Gabelmeyer Hugo Brücking zu Schloßgennig (Königl. Säch. Gerichtsamt Chemnitz). — Kaufmann Jacob Piezmann zu Bernburg. — Kaufleute M. Reischer u. Hilberberg zu Jassy.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23 bis 25 September
Kreisger. Prins. Hr. Ober-Reg.-Rath Schönlender u. Hr. Kaufm. Damm u. Berlin. Hr. Ober-Reg.-Rath Dr. Driff u. Reg.-Command. v. Santheim, Hr. Major i. 7. Kür.-Reg. v. Wadai, Hr. Sec.-Lieut. v. Rothmann u. Hr. Lieut. u. Reg.-Adjut. v. Seifner u. Halberstadt. Hr. Rent. Friedmann u. Gursland. Hr. Rittergutsh. Balte u. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. Ritterfr. v. Willissen u. Hr. Lieut. v. Köller u. Halberstadt. Hr. Ingen. Schreiber u. Gotha. Hr. Hauptm. Schilke u. Dessau. Hr. Pr.-Lieut. v. Hidenbach u. Magdeburg. Hr. Hauptm. v. Heimann u. Wüdersleben. Hr. Gutsb. Zhelemer u. Anklam. Hr. Rent. Westfeld u. Naumburg. Hr. Wittenb. Lehmann u. Thale. Die Herrn. Kauf. Fink u. Mannheim, Reuter u. Ringen, Gericht u. Greifeld, Thiemann u. Dresden, Leihfeld u. Berlin, John u. Leipzig, Schreiber u. Magdeburg, Lichmann u. Wurzen.
Goldner King. Hr. Lehrer Voigt u. Hamburg. Hr. Agronom Loy u. Bam. u. Petersburg. Hr. Driz. Meyer u. Hr. Lieut. v. Hofe u. Halberstadt. Die Herrn. Kauf. Kramer u. Arkanjas (Amerika), Blochmar u. Erfurt, Vogel u. Els-

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 30 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nehm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 11 U. 5 M. Abds.
Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nehm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 11 U. 5 M. Abds. 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nehm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.
Abg. nach Magdeburg
Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Goadan und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulzen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.
Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds., 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 45 M. Mitt., u. 6 U. 25 M. Abds. ausgehalten.

1) 3 U. 55 M. Mrg. 2) 7 U. 45 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abends.
Abg. nach Berlin 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 5 U. 45 M. Nehm. 7) 11 U. 8 M. Abends.
Nr. 1, 4, 5 u. 7 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2 und 5 ausserdem auch in Hohenturm.
Abg. nach **Dessau**: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.
Ank. von **Dessau**: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 M. Abends.
Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Mrg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 45 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 21 M. Abds.
Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 12 U. 50 M. Mittags. 10) 2 U. 43 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nehm. 12) 10 U. 17 M. Abds.
Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Gotha**, die übrigen Züge bis **Eisenach** resp. **Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss in **Cassel u. Frankfurt a. M.** haben.
Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von **Gotha, Eisenach** resp. **Gerstungen**, Nr. 9 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel u. Frankfurt a. M.** hier ein.
Die Züge Nr. 1, 3, 4 u. 5 haben in Weissenfels Anschluss nach **Leitz**.
Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung. Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Sulza (ausser der Badesaalen), sowie bei Vieselbach, Fröttstedt und Herleshansen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7, auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.
Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

1) 7 U. 50 M. Vorm. 2) 1 U. 30 M. Nachmitt. 3) 7 U. 15 M. Abends.
Abgang nach Eisleben 4) 7 U. 11 M. Vorm. 5) 12 U. 48 M. Mittags. 6) 5 U. 46 M. Nachmittags.
Nr. 1 und 5 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. Jeder der 3 Züge nach und von **Eisleben** hält in **Teutschenthal** und **Oberröblingen** an und wird zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt.

berfeld, König a. Hannover, Bloch u. Liebenmann a. Berlin, Rühob a. Dresden, Berg a. Wehringen, Bruno a. Nordhausen.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Schröder a. Biebrich, Große a. Merseburg, Stern a. Nordhausen, Bröckel a. Leipzig, Große a. Magdeburg, Brauns a. Sime merda, Freund a. Erfurt, Schmidt a. Dresden. Hr. Portefechn. Oten a. Karedorf. Hr. Musik-Dir. G. Werner, Hr. W. Werner u. Hr. Werner, Schausp. a. Magdeburg. Hr. Lieut. Braun m. Frau u. Fr. v. Voigt a. Jänsburg. Hr. Kaufm. Viktor a. Götzen.

Stadt Hamburg. Hr. Gen.-Lieut. u. Div.-Command. v. Frankefeld, die Herrn. Gen.-Majors u. Brig.-Command. v. Gordon m. Fam. u. Hann v. Leub- harn, Hr. Hauptm. u. Bat.-Command. v. Wieder m. Dienersb., Hr. Pr.-Lieut. u. Div.-Adjut. v. Herzbrück, Hr. Pr.-Lieut. im 66. Inf.-Reg. v. Bredeu, Hr. Brig.-Adjut. Graf Schulenburg-Wolffsburg a. Magdeburg. Hr. Oberlieut. Leh- mann u. Hr. Hauptm. v. Heimburg a. Oldenburg. Hr. Oberlieut. v. Minville m. Diener a. Strelitz. Hr. Major v. Neumann m. Dienersb. u. die Herrn. Lieut. Kindemann u. Meyer m. Diener v. 27. Inf.-Reg. a. Halle. Hr. Rent. Sübner a. Bremen. Hr. Rittm. Sübner a. Weiskirchenbach. Hr. Dr. Dalmer a. Jena. Hr. Oberm. Jäger a. Würzburg. Hr. Oberst. Künzgen a. Weiskirchenbach. Die Herrn. Kauf. Kudenbecker a. Lippstadt, Guntard a. Bieren, Wirth a. Nürnberg, Klautz a. Berlin, Graf a. Dresden, Kolbe a. Hamburg, Zimmermann a. Nürnberg, Meyer u. Fabricius a. Berlin, Helmmann a. Sama- burg, Zwenberg u. Seemid a. Nordhausen, Salfs a. Celle, Noll a. Bremen.

Meister's Hotel. Hr. Stadtm. Hr. v. Kammmerher u. Hr. v. Kammmerher a. Merse- burg. Hr. Dir. d. Kaufmanns Frh. v. Reuber u. Hr. Rent. Kolbe m. Frau a. Berlin. Hr. Lieut. im 7. Kür.-Reg. v. Reulisch a. Dresdenburg. Hr. Hauptm. im 66. Inf.-Reg. Mülfake u. Hr. Lieut. im 26. Inf.-Reg. Scherz a. Magdeburg. Frau Giesinsky u. Hr. Bredeu a. Wien. Hr. Baruch Wons a. Erfurt. Hr. Rittm. Jindel a. Rangel. Hr. Fabrik. Schrenk a. Paris. Hr. Lieut. Gauerer a. Jänsburg. Hr. Farrer Barthold a. Köfen. Frau Dr. Kiefe m. Sohn u. Tochter a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Köwe a. Zettin, Räder a. Leipzig, Hübner, Kaul u. Kowin a. Berlin, Jansen a. Köln, Caspari a. Braunsch., Quante a. Augsburg, Wiedemann a. Dersfeld. Hr. Arzt Schwarz a. Berlin.

Goldne Rose. Hr. Stud. med. Richter a. Berlin. Hr. Dokon. Klack a. Schleibenz. Hr. kgl. Rittm. u. Secar.-Chef im 7. Reg. Kür.-Reg. Braun m. Diener a. Halberstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck	33,47 Par. L.	33,67 Par. L.	33,69 Par. L.	33,76 Par. L.	
Dunkelgrad	2,94 Par. L.	3,21 Par. L.	2,51 Par. L.	2,98 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	83 pCt.	42 pCt.	57 pCt.	61 pCt.	
Luftwärme	6,5 G. Rm.	15,8 G. Rm.	10,1 G. Rm.	10,9 G. Rm.	

Personengeld.

von Halle nach	Klasse			Schnellzüge.		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	4	1	10
Magdeburg	29	18	20	2	26	11
Eisleben	2	2	6	15	2	6
Berlin	5	2	17	6	5	23
Wittenberg	2	7	14	2	6	2
Dessau	1	21	6	1	5	1
Bitterfeld	1	21	6	1	5	1
Tour- u. Retour-Billets	1	1	22	1	23	17
Brehna	19	13	9	2	6	10
Tour- u. Retour-Billets	1	1	22	1	23	17
Landsberg	15	10	7	16	11	8
Tour- u. Retour-Billets	1	1	22	1	23	17
Erfurt	3	25	2	5	1	20
in 1 Tage hin u. zurück	3	25	2	5	1	20
Sonntags hin u. zurück	2	2	8	1	22	1
Eisenach	5	25	3	9	6	13
in 1 Tage hin u. zurück	5	25	3	9	6	13
Cassel	9	8	5	18	4	6
Frankfurt a. M.	14	25	8	27	6	28

Abgehende Personenposten von Halle

nach Erfurt tägl. 7 1/2 U. Abds., nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Löbejün tägl. 4 U. Nachm., nach Salzmünde 9 U. Vorm., nach Rossleben per Querfurt 3 Uhr Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Erfurt tägl. 5 U. 50 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Vorm., von Löbejün täglich 9 U. 35 M. Vorm., von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rossleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morgens.

Fahrpreise.

Cours nach Wettin (pr. M. 5 Jgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Jgr. Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Jgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Jgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Jgr. Bis Trotha 2 1/2 Jgr. (mit den Personenposten nach Cönnern, Wettin u. Löbejün). Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Jgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Jgr. Schafstädt (3 M.) 18 Jgr. Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgr. Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 10 1/2 Jgr. Heddrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Jgr. Saachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 28 1/2 Jgr. Kindelbrück (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Jgr. Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2 10 1/2 Jgr. Gröbese (13 1/2 M.) 2 1/2 22 1/2 Jgr. Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 7 1/2 Jgr. Cours nach Salzmünde (pr. M. 6 Jgr.): Bis Dölan (1 1/2 M.) 7 1/2 Jgr. Salzmünde (2 M.) 12 Jgr. Cours nach Rossleben: Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Jgr., bis Schafstädt (3 M.) 18 Jgr., bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgr., bis Rossleben (9 1/2 M.) 1 1/2 10 1/2 Jgr.
Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Eisleben.

Ankunft von Halle: 1) 9 U. 45 M. Vorm. 2) 2 U. 47 M. Nachm. 3) 8 Uhr 32 M. Abends.
Abgang nach Halle: 1) 6 U. Vorm. 2) 11 U. Vorm. 3) 4 U. 35 M. Nachm.

Abgehende Personenposten von Eisleben-Stadt:

nach Nordhausen täglich 10 U. 45 Min. Vorm., 4 U. Nachm., 9 U. 50 M. Nachm.; nach Aschersleben (per Hetztädt) täglich 6 U. 30 M. Vorm., 4 U. 15 M. Nachm.; nach Mansfeld täglich 4 U. 45 M. Nachm.; nach Alsbleben täglich 4 U. 45 M. Vorm.

Ankommende Personenposten in Eisleben-Stadt:

von Nordhausen täglich 9 Uhr 50 M. Vorm., 3 Uhr 20 M. Nachm., 3 Uhr 50 M. früh; von Aschersleben täglich (per Hetztädt) 8 U. 50 M. Vorm., 12 U. 25 M. Nachts; von Mansfeld täglich 9 U. 30 M. Vorm.; von Alsbleben täglich 9 U. 15 M. Vorm.

Die Beförderung der mit den Posten ankommenden resp. auf dieselben übergehenden Reisenden wird zwischen Eisleben-Stadt und Bahnhof durch Omnibuswagen bewirkt. Personengeld 2 1/2 Jgr. pro Person, Reisegeäck frei.

Bekanntmachungen.

Realschule zu Halle.

Zur Prüfung der für hiesige Realschule bereits angemeldeten Schüler werde ich Sonnabend den 7. October von 7 Uhr ab im Realschulgebäude gegenwärtig sein.

Inspector **Ziemann.**

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Bergbau-Hilfskasse tritt am 4. October d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zur „Stadt Hamburg“ in Halle zusammen.

Die Vertreter sämtlicher gewerkschaftlichen Bergwerke in den Herzogthümern Magdeburg und Halberstadt laden wir ein, derselben beizuwohnen.

Halle, den 23. September 1865.

Der Vorstand der Bergbau-Hilfskasse.
von **Wassewitz, Finger, Winkler.**

Auf der Königl. Reithahn findet zum 1. October ein mit guten Zeugnissen versehener Pferdewärter Dienst.

Auction.

Donnerstag den 28. September c. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Leipzigerstraße Nr. 103 die zur Kaufmann Grammschen Konkurs-Masse gehörigen Ladenschränke, Regale, 1 Badentisch u. s.; ferner: 1 einspannigen offenen Kutschwagen, 1 Kutschgeschirr, 1 Doppelzerol und eine Partie Ränder-Cigarren. **Elße**, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Unvorhergesehener Verhältnisse halber werden zum 1. October auf ein hiesiges Grundstück, welches 800 *M.* Miete einbringt, nahe an 6000 *M.* in der Brandkasse und 10 000 Werthbare ist, 4000 *M.* zur alleinigen Hypothek gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Meine hieselbst belegene Schmiede u. nebst gutem Hausgarten, incl. Schmiedehantwerkzeug, sowie 12 Morgen Feld, beabsichtige ich den 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthause im Ganzen oder getrennt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Heilighenthal, den 22. September 1865.

Der Schmiedemeister
Serrmann.

Auction in Landsberg.

Donnerstag den 28. d. M. sollen circa 15 bis 16 Schock Brett und noch viel Bauholz auf dem Markte öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden; der Anfang ist Vormittag 10 Uhr.

Ich wohne kl. Sandberg 20, 1 Treppe.

E. Apel, Pianist.

Anmeldungen zum Klavier-Unterricht erbitte ich zwischen 12 u. 1 Uhr Mittags oder schriftlich.

2 herrschaftl. Logis (auf Verlangen Pferdestall und Buschengeleß dazu) sofort zu vermieten u. 1. October zu beziehen. **Geiststraße 42.**

Die höchst elegant eingerichtete Bel-Etage im Hause kleine Klausstraße Nr. 11 ist zum 1. October zu vermieten.

In einer der frequentesten Lage der Stadt ist ein Laden mit Zubehör nebst Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Klausthorstraße Nr. 1.

400 *M.*, 1300 *M.* u. 4000 *M.* werden auf erste sehr gute ländliche Hypothek sofort geliehen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Siemstraße Nr. 3.

Ein Deconom, 25 Jahr alt, welcher 5 1/2 Jahr practischer Landwirth war, worüber ihm gute Zeugnisse zur Seite stehen, und welcher sich fest auf dem landwirthschaftlichen Institut einer Universitäts weiter gebildet hat, sucht zum 1. oder 15. October eine Verwalterstelle. Die Adr. ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe sieht zu verkaufen in Dölau Nr. 20.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag, den 1. October c., werden auf allen untern Stationen bei den drei des Morgens um 5 1/4, 6 1/2 und 11 Uhr von Magdeburg abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit den am selbigen Tage um 6 und 10 1/2 Uhr Abends und am folgenden Montage um 12 1/2 Uhr Mittags von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel:

„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“

versehen.

Freigewicht für Gepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 23. September 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Den Empfang seiner neuen Leipziger Messwaaren beehrt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

F. W. Giebner
in Cönnern.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einsendung von 1 *R* mit 2 jähr. Garantie-Schein Adolph Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungs-schreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Bergmann's Barterzeugungsinstrument.

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen

starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 *Sr.*:

in Gisleben: **M. Zaczakowsky,**

= **Wersburg: H. F. Erlus,**

= **Querfurt: Carl Burow,**

= **Delitzsch: J. Heibach,**

= **Düben: E. Schulze,**

= **Torgau: Apotheker Knibbe,**

in Sangerhausen: **J. G. Töttler,**

= **Weissenfels: B. Katzschke,**

= **Zeitz: A. Huch,**

= **Gohrsmülßen: Fr. Angermann,**

= **Wittenberg: Apotheker Semme.**

Haupt-Depot in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmerstr. 38.

Gesucht.

Die Posthalterei in Altleben sucht einen im Dienste ausgebildeten Postillon gegen entsprechendes Salair. Das vorzulegende Attest muß ohne Makel sein.

Altleben, den 24. September 1865.

Der Posthalter in Altleben.

Ein ordentl., in der Küche erfahrenes Mädchen in mittleren Jahren, findet 1. October gute Stelle durch **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamml. 3.

Zum 1. October wird für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn ein Mädchen gesucht, welches gute Atteste aufzuweisen hat große Ulrichstraße 58.

Annonce.

Ein gewerliches industrielles Geschäft ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen und wird durch dasselbe ein junger thätiger Mann, welcher beabsichtigt, ein Geschäft zu gründen, sein sicheres Fortkommen finden. Gefällige frankirte Offerten sind unter A. B. # poste rest. Halle niederzulegen.

Ein gut empfindener Commis, gewandter Detailist, wird für ein hiesiges Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht.

Schriftliche Offerten nimmt sub A. B. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Sollte Jemand einen gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung zu ertheilen geneigt sein, so wird derselbe freundlichst ersucht, sein Anerbieten unter Chiffre **A. B. Nr. 10** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. gefälligst niederzulegen.

Färb- und Tuchhüte zum Färben und Modernisieren werden schnell und schön besorgt von **Agnes Brütting** in Cönnern. Die neuesten Modelle sehen zur Ansicht.

Ein schöner großer Drangerie-Baum in Kübel ist nebst mehreren Topfgewächsen zu verkaufen im **Wessinger'schen** Garten in Halle, vor dem Rannischen Thor.

Milchpacht-Gesuch.

Ein Schweizer sucht eine Milchpacht in Thüringen oder der Provinz Sachsen; Caution kann in beliebiger Höhe nach Verhältnis der zu übernehmenden Pacht gegeben werden. Offerten werden vom Buchbinder **A. Schmidt** in Striegau entgegen genommen.

Das concess. Commissions- und Agentur-Geschäft in Berlin, Schützenstraße 70, empfiehlt sich zum An- u. Verkauf hiesiger und auswärtiger Produkte bei reeller und billiger Bedienung.

Offene Stellen. 1 Maschinenmeister für ein hiesiges Theater, 1 Mühlmeister, 1 Fiegelmeister, 1 tüchtiger Brauer, mehrere Reisende, Buchhalter, Commis, auch 2 herrschaftliche und 3 Comptoir- und Kassendiener können sofort gute Stellen erhalten durch das Commissions- und Agentur-Geschäft in Berlin, Schützenstr. 70.

Den Herren Predigern, Lehrern u. empfiehlt sich zum Ankauf von gebrauchten, nur guten und höchst billigen Instrumenten das concess. Commissions- und Agentur-Geschäft in Berlin, Schützenstr. 70.

Einem tüchtigen Hausknecht mit guten Attesten weist zum 1. October Stellung nach der Getreidehändler **Schmidt** in Gisleben.

Ein mit guten Zeugnissen, nicht zu junges, in Koch- und Molkerei erfahrenes Mädchen, sucht baldigst eine Stelle. Anrufen bittet man an Herrn **S. A. Schmidt** Nr. 318 in Querfurt abzugeben.

Familien, welche sich mit Dütten machen beschäftigen wollen, können sich melden bei **Bernhard Levy**, Leipzigerstraße Nr. 8.

Ein tüchtiges Mädchen, die Kochen, waschen, plätten u. nähen kann, wird zum 1. Oct. verlangt. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein junger Commis (Detailist) sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen pr. 1. October a. e. Condition. Hierauf bezügliche Offerten beliebe man unter R. U. poste restante Halle niederzulegen.

Ein Conditor-Gehülfe, im Glasiren und Garniren nicht unerfahren, findet sofort angenehme und dauernde Stellung. Näheres auf portofreie Anfragen unter L. R. N. 14. poste rest. Magdeburg.

Zum sofortigen Antritt wird ein junger Kaufmann in ein Cigarren- und Taback's-Detail-Geschäft gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Otto Blankenburg in Wersburg.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße 64,
zeigen hierdurch ergebenst an, daß ihr Tuch-, Bucksquin-, Seiden- u. Mode-
waaren-, Mäntel- und Jacken-Lager durch Empfang der **Leipziger**
Messwaaren mit allen Neuheiten bedeutend verstärkt worden ist.

**Frische Kieler Sprotten und Fettbücklinge, mari-
nirten Hohl- und Schelleaal, geräucherten Mal
und Lachsberinge, Hamburger Rauchfleisch und
Rindszunge, Serelatwurst (harte Winterwaare) erhielt**
C. Müller.

**Hamburger und Hannoverische
Preß-Hefe**

**empfehl in längst anerkannt reinster, vorzüg-
lich gährungs-kraftigster Qualität bei jedem
Quantum täglich frisch**

**F. Beerholdt,
Markt, Bechershof 9.**

**Täglich frische engl. Austern,
frischen u. ger. Rheinflachs,
frische Steinbutten u. Seezungen,
,, Helgoländer Hummer,
,, Kieler Speckbücklinge,
,, Ananasfrüchte**

empfang u. empfiehlt

G. Goldschmidt.

Noch kein Mittel

hat sich gegen die Krankheiten der Athmungsorgane, als: Brust, Hals- und Lungen-
beschwerden, als so außerordentlich heilkräftig bewährt, als der

weisse Brustsymp von H. Leopold & Co. in Breslau.

Dieses ist in Flaschen a 6, 11 und 20 *Sgr.* wieder vorrätzig in den bekannten Niederlagen
des **H. F. Daubig'schen** Liqueurs.

Halle a/S., d. 24. Sept. 1865.

Das General-Depot
Gebr. Randel.

In Halle a/S. Herr **C. Müller**, Herr **C. H. Wiebach** u. Herr **Herm. Pauly**.
In Gräfenhainchen Herr **G. Glauch**. In Wettin Herr **Franz Roth**.

Für Fußleidende.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich
mich auf meiner Durchreise hieselbst bis 4. October im Hôtel zum „gold. Ring“, Zimmer 15,
in Halle aufhalten werde, und für Herren und Damen von Morgens 9 bis Abends 6 zu
Dienstleistungen bereit bin. Ich empfehle mich insbesondere zur schmerzlos gründlichen Befreiung
(tief eingewurzelter Uebel) der **Sühneraugen**, eingewachsenen **Nägeln**, kranken **Ballen**
und sonstigen Fußleiden. — Vortheilhafte Atteste bürgen für meine zuverlässige Geschicklichkeit.

Julius Kessler aus Berlin,
Königlich concessionirter Operateur.

Eine löbl. Direction der Magd.-Leipz. Eisenbahn wird hierdurch freundlichst ersucht, im
Interesse des reisenden Publikums dafür Sorge tragen zu wollen, daß dasselbe bei Ankunft am
Bahnhof zu Halle a/S. auf eine schnellere Art und Weise, als wie bisher geschehen, im Besitz
des Reise-Gepäck's gelangt.

Einsender dieses mußte 20 Minuten warten, ehe er seine Effecten erhielt, und es waren
nur 4 oder 5 Reisende, die überall aufgegebene Reise-Gepäck in Empfang zu nehmen hatten.

Ein Reisender, der mit der Post weiter wollte, mußte die Abfahrt veräumen, da er über
1/2 Stunde auf seine Effecten warten mußte.

Es bedarf gewiß nur dieser Zeilen, um löbliche Direction zu veranlassen, diesem Uebelstande
in Bälde abzuhelfen.

Halle a/S., d. 19. Septbr. 1865.

H. B.
als durchreisender Fremder.

Ein neuer 4 köll. Wagen steht zum Verkauf
Breitestraße Nr. 8.

1 Paar voigtländer Zugochsen stehen
zum sofortigen Verkauf in Drieskau am Prut-
schentich.

An die Herren **A., F. und V.**
Wie steht's mit den Trio-Concerten?
Mehrere Besucher derselben!

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen bei **Schaf** in Wörmlitz.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Geräucherte **Aale** und fette **Kieler
Speckbücklinge**, das Dtz. von 5 bis
9 *Sgr.* bei

C. H. Wiebach.

Ein gut eingefahrenes und gerittenes Pferd
(Stimme!), fehlerfrei, von dreien die Auswahl,
verkauft **Theodor Eisenbraut** in Halle.

Trockene Hefe

täglich frisch empfiehlt

Theodor Eisenbraut.

J. G. Mann & Söhne:

beste **Nuss-Kohle** für
Englische a *Fl.* 1. 15 *Sgr.* für
Westphälische a *Fl.* 1. 8 *Sgr.* To.



Musikangeige. Zum 1. October sind
noch zu einem Ernestest 6 Mann Musiker va-
kant. Neumarkt, Harzgaße Nr. 3.

Hôtel zur Sonne in Calbe a/Saale.
Nachdem ich das Hôtel käuflich übernommen
habe, halte ich mich den hochgeehrten Reisenden
bestens empfohlen und wird mein eifrigstes Be-
streben dahin gerichtet sein, die mich beehrenden
Gäste durch eine gute und aufmerksame Bedie-
nung stets zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Kellner.

Im September 1865.

Ein am 21. Septbr. d. J. zwischen Kun-
städt und Braunsdorf zugelaufener Jagd-
hund, braun mit gelblichen Füßen und abge-
bauener Kuthe, kann vom Eigentümer gegen
Erstattung der Insertions- und Fütterungskos-
ten beim **Kutscher Giesemann** zu Wohl-
mitzstädt bei Wiebe zurückgenommen werden.

Herrn **G. S. Feis** und seiner Familie
in Merseburg (Vorstadt Neumarkt) für die
freundliche Aufnahme seiner Einquartierung den
herzlichsten Dank. **W. A. und W. B.**

Der Einsender der Annonce K—B. wird er-
sucht, zu einer Rücksprache in der Exped. dies.
Btg. sich einzufinden.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde
meine liebe Frau **Maria**, geb. **Rudow**,
heute früh 1/4 Uhr von einem kräftigen Knab-
en glücklich entbunden.

Lützen, den 23. September 1865.

A. Hinfche, Rector.

Geburts-Anzeige.

Gestern Nacht wurden wir durch die Geburt
eines gesunden Mädchens hoch erfreut

Carl Schaber,
Bertha Schaber geb. **Preßler.**

Magdeburg, den 25. September 1865.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche uns bei der Beer-
digung unserer guten Mutter, Frau **Friederike
Baarmann** geb. **Lehnert**, eine so liebervolle
Theilnahme bewiesen und den Sarg der Dahin-
geschiedenen so reichlich mit Kronen und Krän-
zen schmückten und zu ihrer letzten Ruhestätte
begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen
in Fischerben, Halle, Eisenben, Unter-
riszdorf, den 25. September 1865.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 225.

Halle, Dienstag den 26. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Sept. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Stadt- und Kreisgerichts-Salarienassessor-Kendanten Schütze zu Magdeburg bei seiner Verlegung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Sr. Maj. der König ist gestern Abend 7 Uhr aus der Provinz Sachsen wieder hier eingetroffen.

Der König fährt, wie schon bekannt, morgen Vormittags 11 Uhr mittelst Extrazuges nach Lauenburg und folgen außerdem der Einladung die hier anwesenden Prinzen. In der Begleitung des Königs befinden sich der Minister für Lauenburg, Minister-Präsident Graf v. Bismarck, der Oberst-Kammerherr Graf v. Redern, der General-Adjutant v. Alvensleben, der Chef des Militär-Cabinetts, General v. Treskow, die Flügel-Adjutanten v. Steinaecker, Prinz zu Hohenlohe, Graf Fink v. Finckenstein und v. Stiehl, der Hofmarichall Graf von Pöschel, der Leibarzt Dr. Lauer, der Geheime Hofrath Bork. Die Rückkehr von Ragsburg nach Berlin erfolgt am Mittwoch.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Sr. Maj. der König scheint nach den letzten Nachrichten aus Meiseburg zwar die Bitte der Lauenburgischen Stände in Bezug auf ein baldiges persönliches Erscheinen in seinem neuen Herzogthum schon in den nächsten Tagen erfüllen zu wollen, ohne daß jedoch mit diesem Besuch die eigentliche Feier der förmlichen Erbhuldigung verbunden sein wird. Es wurde eben von vorn herein mit Recht bezweifelt, ob die nöthigen Vorbereitungen zu einer solchen Feier sowohl in Lauenburg selbst, als auch am königlichen Hofe in so kurzer Zeit würden ausgeführt werden können. Man hat sich, wie es scheint, von der Unthunlichkeit einer so raschen Ausführung überzeugt. Wir bemerken übrigens, daß bei der Entscheidung gewiß auch der Umstand erheblich ins Gewicht gefallen ist, daß bei einer wirklichen Erbhuldigung auch die Anwesenheit Ihrer Maj. der Königin kaum entbehrt werden könnte, auf welche dagegen bei einer so baldigen Ausführung, wie sie einen Augenblick in Aussicht genommen war, kaum hätte gerechnet werden können.

Die Zweifel der Kreuzzeitung scheinen indes durch die nachstehende Bekanntmachung widerlegt zu werden, welche das offizielle Wochenblatt für das Herzogthum Lauenburg enthält: Mit Beziehung auf das am 15. d. M. bei der Besitzergreifung des Herzogthums Lauenburg publicirte Allerhöchste Patent vom 13. d. M. und auf die in demselben ertheilte Zusicherung Sr. Majestät des Königs, die Erbhuldigung des Landes in eigener Person entgegenzunehmen, wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß Sr. Majestät der König, unser Allergnädigster Herzog und Herr, geruhen werden, zu dem Ende am Montag, dem 25. d. M., in Ragsburg einzutreffen. Wir zweifeln nicht, daß die Bewohner des Herzogthums Lauenburg ihre Theilnahme an diesem freudigen Ereignisse durch zahlreiches Erscheinen an den Tag legen werden. Ragsburg, den 21. Sept. 1865. Die Regierung des Herzogthums Lauenburg. E. Kielmannsegge.



wie behauptet wird, verlehende Kritik der gedachten Verwaltung knüpft und sofort eine die berichteten Thatsachen widerlegende Erklärung und Berichtigung des betreffenden Ministers gefunden haben soll. In einem solchen Falle kann von einem Berichte der oben gedachten Art, also von einem historischen Vorgange in der Sitzung nicht die Rede sein, wenn das Referat sich allein auf die den Angriff enthaltende Rede des Abgeordneten, ohne die Vertheidigung des angegriffenen Ministers, mindestens ohne die Berichtigung der Thatsachen, beschränkt.

Man erinnert sich, wie die königl. Regierung zu Gumbinnen mit Hilfe eines Schlossers sich in den Besitz von 550 Kbln. aus der sächsischen Kasse setzte, um dafür eine von ihr für nöthig befundene zweite Feuerspritze anzuschaffen. Dieser erste Eifer ist jetzt abgekühlt, die königliche Regierung hat, wie die „Preuss.-Zeitg.“ berichtet, die

t des Obertri-
ahrheitsgetreue
portlichkeit be-
hen Grundfas-
namen worden,
geordneten ge-
ten mittheilte,
gerichte hoben
als ein „Be-
anzusehen sei
hat demnächst
aufgehoben und
rwiefen. Der
jeder wörtliche
haltenen Rede
sehen; insbe-
de der Staats-
die Vertheidi-
Sitzung er-
erechtfertigt ist
des §. 38 sind
ing, vom 31.
hine einzelner
raisonnirenden
sich nicht um
nen Rede eines
tag nun dahin
als ein wahr-
werden kann,
fordert werden
zu betrachtende
en oder Nach-
Rede, welche
r fast fallende
daran eine,